

Mitteldeutsche National-Zeitung

6. Jahrgang Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit „Mittwoch“-Ausgabe (außer an Feiertagen) bei 10 Pfennig. Einzelhefte ab 5 Pfennig. Bestellungen sind jederzeit willkommen. Berlin, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw., Anzeigen, Central-Rede unter dem Impressionen- und Anzeigen-Verkehrs-Verband ohne Rücksicht auf den Inhalt. Nummer 96

Das Wohl der Gefolgschaft oberstes Gesetz

Dreißig Millionen in der Arbeitsfront

Fünfzehn Jahre Zuchthaus für Liebig im Waltershausen-Prozess beantragt - Abrüstungsberatungen mit Gwich in London - Industriellentagung über aktuelle Wirtschaftsfragen

Genfer Sabotage zur Saarabstimmung

Genf, 25. April. Bekanntlich sollte der 25. April in Genf auf seiner Beauftragung endlich das genaue Datum für die Volksabstimmung im Saargebiet festgelegt werden. Wie man nun erfährt, soll die Festlegung von seiten der französischen Behörden. Es soll beabsichtigt sein, die durch den Völkerbund zu bildende Abstimmungskommission, die sich unverzüglich nach ihrer Konstituierung ins Saargebiet begeben wird, mit der Vorbereitung der Festlegung des Abstimmungsdatums zu beauftragen. Sollte sich diese neue Verschleppungsstrategie durchsetzen, so würde dies für die Saarbevölkerung eine neue Geduldsprobe bedeuten und ihren Anteil an den guten Willen der Völkerbundsgaranten nicht gerade befähigen.

Dr. Schacht spricht über die Transferkonferenzen

Berlin, 25. April. Die Reichsdelegation teilt mit: Reichsbankpräsident Dr. Schacht spricht am morgigen Donnerstag, dem 26. April, im Deutschen Rundfunk in der Zeit von 20 Uhr bis 20.15 Uhr über die Berliner Transferkonferenzen.

Jugoslawien 1934 für den Stellvertreter des Führers

Wien, 25. April. Die Mitgliedergruppe 10 (Sachern) im Deutschen Luftpostverband hatte für Dienstag die Teilnehmer an diesjährigen Jugoslawienflug zur Verfügung gehalten. Präsident Dr. Schacht hat den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Dr. Schacht, dem Sieger des Jugoslawienfluges 1934, den Jugoslawienflug. Der Stellvertreter des Führers, Adolf Schacht, sprach über den neuen Geist und den Geisteshaltung, der dem Führer das neue Deutschland aufbauen helfen liegt.

Sakentrennung auf dem Stephansdom

Wien, 25. April. Am Dienstag mittags wurde die große Sakentrennung auf dem Stephansdom eine große Sakentrennung. In den Straßen trafen sich die Menschenmassen und beobachteten mit höchstem Interesse das ungewöhnliche Schauspiel. Die Unterhaltung ergab, daß die Sakentrennung in einem Teil des Stephansdomes angebracht war, der für den Zutritt des Publikums gewöhnlich gesperrt ist. Der gleiche Vorgang ereignete sich jedoch an der Schwendbrücke, an deren Geländer während der großen Sakentrennung sichtbar wurden. Die Täter sind unbekannt.

Japanischer Dampfer in Amerika beschlagnahmt

Los Angeles, 25. April. Die hiesige Bundesbehörde beschlagnahmt den japanischen Frachtdampfer „Sono Maru“ mit einer Seelenzahl im Werte von 750 000 Dollar bis zur Stellung einer Bürgschaft zur Deckung einer angeblichen Staatsschuld von 428 668 Dollar. Diese Summe fordert die Steuerbehörde als Nachzahlung zur Einkommensteuer für die Jahre 1917 bis 1919. Die Steuerbeamten erklärten, die „Sono Maru“ gehöre der Toyo Kisen Kaisha Ltd., die die Schiffe habe. Der Dampfer habe einen Wert von zwei Millionen Dollar und sei von einer japanischen Versicherungsgesellschaft...

Neuordnung der größten Organisation der Welt

Übernahme der mühsamsten Gliederung der NSDAP

Berlin, 25. April. Die politischen Leiter der NSDAP und die Amtsinhaber der Deutschen Arbeitsfront des Gau Grob-Berlin erhielten im Sportpalast von dem Organisationsleiter der NSDAP, Rg. Selzner, Mitteilungen über den Aufbau und die Neuorganisation der Deutschen Arbeitsfront. Danach seien heute in der Arbeitsfront über 22 Millionen (schätzungsweise) deutsche Menschen zusammengeschlossen. Wenn hierzu die in der Partei organisierten - schon bis zu - gerechnet werden und nach diejenigen, die nach Erhebung ihrer Anmeldung bzw. nach Durchführung der gegenseitigen Vereinerkennung Mitglieder seien, dann gehören der Deutschen Arbeitsfront wohl wenigstens 30 Millionen Mitglieder an. Die korporativ Angehörigen und die in der Landwirtschaft Tätigen eingerechnet. Mit Recht wies der Redner darauf hin, daß es eine Organisation in ähnlichem Ausmaße in der ganzen Welt nicht gibt. Um zu verhindern, daß diese Massenorganisation auseinanderfalle, sei eine Umorganisation - schon vor Erlebenszeit im August genommen. Zur sicheren Garantie der Arbeit der Partei ebenso wie der Arbeitsfront werde die mühsamste Gliederung der Partei auf die Arbeitsfront übertragen, so daß man auch hier künftig den Vord. betreffend aus 25 Mitgliedern, die Zelle, die Betriebsgemeinschaft, die Ortsgruppe, den Kreis, den Gau

Deutschen Arbeitsfront wohl wenigstens 30 Millionen Mitglieder

und - als Neues - den Bezirk kennen werde. Der Bereich einer Ortsgruppe der NSDAP entspräche dem Bereich einer Ortsgruppe der Arbeitsfront usw. Zu dieser regionalen Gliederung trete die vertikale Gliederung der 18 Reichsbetriebsgemeinschaften, die eine Gliederung nach den Berufsständen darstellt, aufgebaut auf den einzelnen Betrieben über die Ortsgruppen bis zu ihrer obersten Spitze, der Reichsbetriebsgemeinschaft, 18 von diesen Reichsbetriebsgemeinschaften würden von der NSDAP, zwei von der NSDAP getrennt. Einmal in diese neue Organisation würden die Berufsämter der Kreise, die die Ausbildung des einzelnen und seine Aufstiegsmöglichkeiten bis zur höchsten Stelle zu überwachen haben.

Chinesische Note nach Tokio Mächte-Protest in Japan

Der einer englisch-amerikanischen Stellungnahme zur Fernost-Lage

Washington, 25. April. In ostindischen Kreisen wird inoffiziell angegeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit dem Vordner Außenamt über eine gemeinsame Erklärung gegenüber der Erklärung der Vorkonferenz Tokio den „Washington Star“ gegeben hat, Verhandlungen begonnen habe. Englands Anfrage in Tokio, wo sie verlangt, sei durchaus im Sinne der Washingtoner Regierung gewesen. Die Verhandlungen zwischen Washington und London über die Fernostfrage hätten an. Sie dürften je nach dem Ausfall der Antwort Japans möglicherweise zu einer öffentlichen Stellungnahme beider Länder führen.

Chinesische Protestnote an Japan

Wie mitgeteilt wird, hat die chinesische Regierung am Dienstag der japanischen Gesandtschaft in Peking eine Note zugestellt. Die chinesische Regierung beschuldigt sich mit der Stellungnahme Chinas zu der japanischen Erklärung vom 8. April und betont, die chinesische Regierung lehne über den Inhalt jede Ausrede ab, da unter diesen Umständen eine Verhandlung zwischen China und Japan völlig unmöglich sei.

Kein Einleiten Japans

Tokio, 25. April. (Eigene Meldung.) Die zahlreichen Beziehungen, die der japanische Außenminister Hirota in den letzten Tagen

Gorgen im „Weißen Haus“

Von Hans Gurdis.

„Angriff auf den Panamalanal“ heißt das Operationsziel der hiesigen Tage beginnenden Manöver der US-Flotte. Die ganze Flotte beider Ozeane bereinigt sich im karibischen Meer zu einer riesigen Kriegsbildung. Dann fährt sie gemeinsam nach Norden, wo Präsident

Der Dank des Führers

Berlin, 25. April. Der Führer gibt bekannt für die gelungenen Glückwünsche, die mir zu meinem Geburtstag aus allen Teilen des Reiches und aus dem Ausland zugegangen sind, danke ich herzlich. Sehr würde ich allen denen, die mir in treuer Anhänglichkeit Gedächtnisse, in einzelnen Antworten, jedoch ist es mir bei der überaus großen Zahl der mir überbrachten Segenswünsche nicht möglich, ich bitte daher, auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen. (ges.) Adolf Hitler.

Roosvelt die positiven und optimistischen Gesichtspunkte festhalten will. Es wird eine große Militär-Demonstration der Flotte im Atlantik-Ozean stattfinden. Die Flotte des ganzen Landes wird einmal wieder die atlantischen Küsten umfahren, daß mit Hilfe eines einzigen Luftschiffes, der man an einer schmalen Passage verliert, der ganze Panamalanal auf lange Zeit unbenutzbar gemacht werden kann, oder daß die Flotte die Küsten umfahren, wenn sie die Flotte der feilen Meer um Rütchen bringen. Aber die nachfolgende Sorge der Washingtoner Regierung ist gar nicht ein Angriff auf den Panamalanal. Von seinen dringlichsten Sorgen pflegt man nicht so offen zu sprechen. Japan hat freilich betont, daß ihm jeder Angriff auf die amerikanischen Küste durchaus fernliegt. Auf den großen Kontinenten, die die Küstenstaaten des pazifischen Ozeans regelmäßig abzuhalten pflegen - zuerst im Seebad Anjou in USA -, ist der beiderseitige Friedenswille einermäßig übereinstimmend zum Ausdruck gekommen. Konflikte können höchstens indirekt entstehen, auf dem Umweg über China oder Rußland. Das ist denn auch die eigentliche Sorge des Weißen Hauses.

Als am 18. April in Washington bekannt wurde, daß Japan durch den Sprecher seines ausserordentlichen Rates jede wirtschaftliche Betätigung ausländischer Kapitalien in China der indirekten Kriegsvorbereitung gegen Japan beschuldigte, ließ der Staatssekretär des Auswärtigen, Hull, nichts verheimlichen, - aber er sagte allerlei offizielle Verlautbarungen finden die Vereinigten Staaten überhaupt zu vermeiden, weil ihre Diplomatie es überhaupt nicht, allzu aufsehenerregende Diskussionen über außenpolitische Fragen zu führen, solange der Bürger dahinter, verärgert durch die Verleumdungen der Propaganda, bei jedem Konflikt vermeint, er solle einmal wieder den oberen Behältnissen ihre Schulden einstreichen helfen. Aber was der Staatssekretär des Auswärtigen so unter Freunden sagt, kommt auch in die Presse, - wenn er es wünscht. Hull erklärte Japan sei auf dem Wege, eine regelrechte kontinental macht zu werden. Sein Heer sei fast wichtiger als die Flotte,

Die nationalsozialistische Bewegung erachtet nicht das deutsche Volk zu einem echten oder tiefen Zerwürfnis mit Frankreich, sondern einfach zur Liebe zum eigenen Volk und zu einem Bekenntnis für die Deutsche Ehre und Anständigkeit. Glauben Sie, daß wir unsere Jugend, die unsere ganze Zukunft ist, nur erziehen, um sie dann auf dem Schlachtfeld zusammenzuschicken zu lassen?

Roelf Stiller

Wenn wirklich die Souveränität Chinas weiterhin auf wirtschaftlichem Gebiet eingeschränkt werden sollte, braucht der Mißbau eines Streifenlands in Lande, die im Jahre 1929 800 Millionen Menschen in Schwärze hatten. Für fünf liegt darin die Hoffnung das Chinas als Gegenlage für die Welt das hochentwickelte Staatenbündnis von 1926 einermöglichen. Infolgedessen gestaltes würde. Das Deutsche übergeht heißt dieser amerikanisch-japanische Dialog: Wir würden Euch Japanern ein gewisses Aufstiegsrecht über unsere Kapitalinvestitionen in China einräumen. Wenn Sie dafür Euch verpflichtet, zu einiger Kriegsschiffe und Bombenflugzeugen zu bauen.

Wagt Japan sich jetzt auf seine vorläufige Notizenabrede mit USA ein und beharrt trotzdem auf seiner Forderung nach wirtschaftlicher Normundacht über China, dann, so lautet Sull, gibt es einmüßig keine Interessende mehr zwischen dem feindlichen Problem. Das ist das Land im Jahre 1914 und Japan 1894. Dies letztere übersteigt er, als ihm der französische Gesandte die letzte Pariser Abwärtigungsnote übergab, die bekanntlich alle europäischen Mächtevereinbarungen unendlich erschwerte. Mächtigkeitsdämme er, daß ein böses Versäumnisbeispiel in Europa den guten Seiten in Tokio auch nicht gerade zuzurechnen sein würde. Jeder hat er Recht. Dann aber hätte er nicht so inoffensiv sein sollen, den Franzosen gleichzeitig zu versichern, daß die Vereinigten Staaten pünktlich in Genf sich betreten lassen wollten, wenn dort, selbstverständlich ohne Deutschland, erneut verhandelt werden sollte. Das kann die getrennten Lager nur weiter voneinander entfernen.

Indenburg Ehrenmitglied des Frontkämpferbundes

Berlin, 25. April. Vom Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm) wird anlässlich der Ehrengabe der Alen Garde des Stabes des Magdeburger Bundesführers Seltsch bekanntgegeben, daß Ehrenmitglied von Indenburg sich bereit erklärt, seine Ehrenmitgliedschaft beim Stahlhelm aus auf den NS-Deutschen Frontkämpferbund zu übertragen.

Über 100 Häuser abgebrannt

Belgrad, 25. April. Das Dorf Račica in Serbien wurde durch eine Feuerkatastrophe zerstört. Hierbei sind über 100 Häuser niedergebrannt. Der Grund, der zufolge der Sturz und Trübenheit gänzlich Nahrung fand, wurde besonders durch einen turmartigen Wind gefährdet. Die Feuerwehren erwießen Hilfe gegenüber dem am stärksten Element als nachteilig. Bei den Aufräumarbeiten sind mehrere Menschen verletzt worden.

Die im den Himalaya starben...

Mount Everest - das lockende Ziel Heldenepos einer Sehnsucht // Von Fritz H. Chelius

Der geheimnisvolle „Gipfel XV“

Im Jahre 1849 unternahm ein vornehmer Engländer eine Reise nach Indien. Für seine Kreise ist noch ein Teil eine Angelegenheit des alten Aufes, und Sir Joseph Dooler will sich einen Namen machen, er will Seltenes entdecken. Von Selten ist es mit einer aussergewöhnlichen Expedition in die Berge des Hochlandes, ins Gebiet der tibetanischen Flora, die in mitteleuropäischen Botanikergärten zu bezogen gekannt. Die Vorwörter werden Augen machen, wenn er zurückkommt und viel von seinen Plänen mitbringt, man wird über ihn reden und schreiben, über ihn, der an den höchsten Berg des Himalaya hinaufgegangen ist, an den 8840 Meter hohen, 8840 Meter hoch, an den höchsten Berg der Welt.

Ein Blumenfischer hat Glück

Sir Joseph Dooler ist ein kleines Seitenkind gegenüber dem riesenhaften Urrieten Himalaya. Denn während er nach den ersten Plänen schick, wird von sechs verschiedenen Stationen seiner Expedition aus ein anderer Gipfel entdeckt. Man will erkundigt und unglücklich, man rechnet, rechnet - ja, die Geographen haben Unrecht, der Santaibindungsa ist nicht der höchste Berg der Erde, nein, dieser neue Gipfel ist höher, er ist 8840 Meter hoch. Sir Joseph Dooler sagt nicht, daß er dem Himalaya ein größtes Geheimnis erschaffen hat, und dieses Geheimnis scheint in ewiger Verborgenheit bleiben zu wollen, denn dieser

Eine erfreuliche Differenz Großer Sieg der Arbeitsschlacht

Die Arbeitslosigkeit um 719 588 Personen statt 574 000 zurückgegangen Berlin, 25. April. Während nach den Berichten der Reichsämter die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland im März 1934 um rund 574 000 geringer war als im Vormonat, ergibt sich nunmehr aus dem vorläufigen Ergebnis der Kantontassen-Mitgliedschaftsstatistik, daß tatsächlich die Erwerbslosigkeit im März um 719 588 Personen zurückgegangen ist. Die Zunahme der Beschäftigten ergibt sich in dieser Höhe aus den Nennmeldungen aus den Kantontassen-Erhebungen bei den Kantontassen. Die Kantontassenstatistik vertritt also, daß rund 150 000 bisher Erwerbslose nach über die von den Arbeitsschlachtern gemeldete Zahl des Rückgangs der Erwerbslosen hinaus, wieder in den Arbeitsprozess eingestiegen werden konnten. In informierten Kreisen wird hierzu hervorgerufen, daß diese Differenz, die einen so erfreulichen Fortschritt der Arbeitsschlacht noch über die ersten amtlichen Meldungen hinaus vertritt, sich daraus erklärt, daß bei den Zahlen der Kantontassen auch

Eine Forderung auf der Industriellenagenda: Zielbewusste Wirtschaftlenkung

Annähernde Verdoppelung von Erzeugung und Volkseinkommen möglich Berlin, 25. April. Unter Vorbehalt des Wohlwollens des Reichshandels der Deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, trat am Dienstag der Ausschuß für allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik zu einer wichtigen Arbeitssitzung zusammen. Im Mittelpunkt der Sitzung stand das Thema: „Wirtschaftslenkung“ von Präsident Piech, München. Er stellte sich die Aufgabe, die Wirtschaftslenkung in einem als autark und anhaltenden gebundenen Wirtschaftszweige einer

Beschleunigung des Aufbaumwerks

Von der Staatsinitiative zur eigenmotorischen Bewegung Berlin, 25. April. In einer Betrachtung über „Kreditpolitik und Aufbau“ hebt der Leiter der Reichsbankdirektionsgruppe Banken und Versicherungen, Leiser, hervor, daß auch in der Kreditpolitik der Nationalsozialismus aus den Fehlern und Mängeln der Weimarerzeit die Konsequenzen gezogen hat. Um ein erfolgreiches für die ganze Wirtschaft gültig auszuführenden Reformierung zu kommen, müßten die berufenen Männer des Kreditwesens im nationalsozialistischen Sinne mitwirken und mit dem Bestreben gegenüber ließe der alte Kampf.

Das Tempo des begemten Aufbaumwerks soweit wie möglich zu beschleunigen.

Alles komme jetzt darauf an, die der Staatsinitiative entsprechende Entwicklung in eine eigenmotorische Bewegung der Wirtschaft auszuwandeln. In dieser Situation sei es notwendig, alles zu beschleunigen, was den Vorweg der Tempobeschleunigung hindere oder unterbreche. Für diesen Grund müßten auch alle durchgeführten Maßnahmen zum Zweck einer grundlegenden Reformierung des deutschen Kreditwesens

Geheimnisvoller Anlauf deutscher Wertpapiere

Vertrauen in Deutschlands Zukunft Berlin, 25. April. Man den internationalen Börsen ist in den letzten Monaten ein Desinteresse aufgefallen, das zu angeblich erheblichen Beträgen deutsche Wertpapiere aufkauft. Da diese Anläufe zu steigenden und hohen Kursen geführt sein sollen, gerückt man sich nicht nur im Ausland, sondern auch in Deutschland den Kopf darüber, was hinter diesen Anläufen stehe, und man sieht mit Spannung dem Augenblick entgegen, wo dieses Geheimnis gelüftet wird. Gegenüber den mit diesen Dingen zusammenhängenden tendenziösen Unterstellungen ausländischer Zeitungen muß noch einmal einmal festgestellt werden, daß keine nennenswerten deutschen Stellen ebensowenig wie die Reichsbank irgendeinem mit Norris zu tun haben. Im übrigen müßte gegen ihn ein Interdiktionsverfahren wegen bringenden Verstoßes angeordnet werden, wenn er Sperrenmarktionen in freie Mark. Gegen muß es als ein Stingspiel bezeichnet werden, wenn behauptet wird, daß das Reichsministerium für Volkswirtschaft irgendeinerlei Beziehung von Norris erhalten oder zugesichert erhalten hat.

110 Dpfer der Bergwerkstatistrophe von Senke beigelegt

Das Begräbnis der Opfer der Bergwerkstatistrophe von Senke, das am Dienstag hätte stattfinden sollen, ist infolge der ungewöhnlichen Höhe noch am Montag abend vorgenommen worden. Die Vorbereitungen zur Beerdigung waren sehr lang. Um Dinge werden an einem besonderen Platz, den die Bergwerksdirektion bereitgestellt hatte, in die Erde verent. Der Beerdigung wohnten auch der Minister für Sozialpolitik und der Bergbauminister bei. Die Vertretungen zahlreicher Staaten haben der südafrikanischen Regierung anlässlich der Statistrophe ihr Beileid ausgesprochen.

Die Reform des deutschen Aktienrechts

Im Sinne der nationalsozialistischen Wirtschaftsordnung zu lösen. Die Reichsbankdirektionsgruppe Banken und Versicherungen werde in vollsten Vertrauen zur Regierung auch von ihrem Führer Adolf Hitler unterstützt, das verhandlungsbedürftige Verwirklichung aktueller Schwierigkeiten sich auf organischem Wege und im organischen Wachstum eine neue nationalsozialistische Ordnung des deutschen Kreditwesens durchführe.

Das loedende Ziel

Ein großer Mann hat einmal gesagt, daß der Spirituelle des Mannes zu Entdeckungen und Leistungen führt. Es ist man zu diesem Ziel die fanatische Begeisterung, alles zu erkennen und zu entdecken, was die Erde an Geheimnissen bietet, läßt man die Energie unerschöpflichen Nachforschens, gepaart mit allen Erzeugnissen der Technik, als Ausrüstung des Entdeckers, dann wundert man sich, daß es dem Menschen noch nicht einmal gelungen ist, den kleinen Planeten, auf dem er lebt, ganz zu erforschen.

Man Gottes Hand hat viele Punkte der Erdkruste in Vorkortheit mit so gemalten, elementaren Naturkräften umgeben, daß bis heute der Mensch nicht seine fähigen Eigenschaften bezuglich des Trefen führte. Es ist hundert Quadratmetern mit einem geringen Verhaernde von über 6000 Meter hohen Bergen umgeben hat und ihn so den Wälden und der Neugier der Menschen entzog. Gottes Hand hat diesen unerschöpflichen Quell einer Atmosphäre schuf, in der noch ein Mensch leben konnte.

Nach gleichzeitigkeit mit der Entdeckung des Mount Everest kaudete der Mann auf, ihn zu betreten. Jeder Mann, der Beziehungen zum Berg hat, der Materie hatte, fühlte ihn. Der höher schlugen, wenn von diesem Berg die Rede war. Aber Nahezeit vorhaten, ehe man wirklich ernsthaft daran dachte, eine Expedition auszurüsten.

England meldet sich an Welt. Der schottische altliche Führer der Berges von 1898, der Präsident der Royal Geographical Society Sir Francis Younghusband

war ein bekannter Afrikaforscher, an arktische Schwierigkeiten und ihre Überwindung gewöhnt. Er schlug den tüchtigen Landsmann und General Bruce an, mit ihm gemeinsam den Berg zu betreten. Man betrat die Schwierigkeit der Aufgabe nicht ganz bewusst, obwohl man natürlich annahm, daß dieses Unangenehme und mehr als Schwierige zu überwinden sein würde. So fah man denn die Dampfmaschine nicht in der Höhe des zu überwindenden Gipfels, sondern in politischer Hinsicht, denn der Berg liegt auf der Grenze zwischen Tibet und Nepal. Darum ließ man 1889 den Mann fallen. Als letzter Lord Curzon an Minister von Indien war, beschloß er eine Erkundung des Geheimnisses um den Mount Everest, indem er den berühmten Bergsteiger Douglas Huxford für eine Expedition verpflichtete. Nach der Bereinigung von Tibet und Nepal hinterließen die Vorbereitungen, und der Lord, der Indien kannte und wußte, was es bedeutet, bei jeder solchen Unternehmung die Naturgefahren gegen sich zu haben, gab die Idee wieder auf. Kurz vor dem Retire wollte dann der Engländer Rawlins den Versuch machen, aber der Ausbruch des großen Völkerrings machte das Projekt unmöglich.

Sir Francis Younghusband war ein Wissenschaftler. Er wollte gelegentlich der Besteigung feststellen, bis zu welcher Höhezeit die menschliche Lebensfähigkeit geht, eine Bestimmung, die außerordentlich wichtig war. Ramsay galt der Mobilität mit seinen 4810 Metern als der höchste Punkt, den ein Mensch ohne Gasse für Leben und Gesundheit erreichen konnte. Durch ein Nachbarn hatte sich diese Stelle erhalten - seit Malat 1788 als erster den Mobilität erkliegen hatte. Eine Besteigung des Mount Everest erschien in diesen Kapiteln als diese traditionelle Bestimmung heraus ein Abenteuer, eine unerfüllbare Aufgabe. Erst als man wirklich weit höhere Berge als den Mobilität im Himalaya, in den Anden und im Simalaya festhielt, begann, rühte auch die Bestimmung des Mount Everest in die Sphäre des Möglichen.

(Fortsetzung folgt.)

15 Jahre Zuchthaus für Liebig beantragt

Vierstündiges Plädoyer des Anklagevertreters - Der Verteidiger hat das Wort

Schweinfurt, 25. April. Am Schluss seines vierstündigen Plädoyers beantragte der Vertreter der Anklage im Walters-hausener Mordprozess, Anklagepräsident Schüp-pert, wegen der Angeklagten Karl Liebig wegen eines Verbrechens des Todtflagens und eines Verbrechens des verurteilten Todtflagens eine Gesamtschicksalsstrafe von 15 Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren, Einzug der Liebig'schen Vater-Vision, den Erlaß eines Haftbefehls und die Überبردung der Kosten auf den Angeklagten. Die Unterlassungshoheit auf den Anklagevertreter nicht angetreten haben.

In Beginn des 15. Verhandlungstages auf der Vorlesende berichtete Richterpräsident Gierant, erzählt der Vertreter der Anklage, Anklagepräsident Dr. Schüp-pert, das Wort, der u. a. erklärt: Was vor drei Wochen das Schmeinguriet untertrat, um die Frage zu klären und zu entscheiden, ob Karl Liebig derjenige sei, der in der Nacht vom 30. November 1932 den Hauptmann Werber auf Schloss Waltershausen getötet habe oder nicht, habe man gemerkt, daß die Entscheidung, die zu fällen sei, nicht leicht und nicht einfach sei.

Erwidert wurde die Urteilsschließung durch den Umstand, daß die Frau, die im Augen der Tat in dem Kessel antrat, weiterhin die Rolle einer Zeugin spielte, als in die Rolle einer zweiten Angeklagten hineingedrängt wurde. Das Gelingen, die wirtschaftlichen Verhältnisse und den Charakter des Ehepartners Werber habe man genau kennengelernt. Aber über den wahren Charakter und die wahre Persönlichkeit des Angeklagten habe man keine Auffassung erhalten. Erwidert sei ferner die Urteilsschließung durch die öffentliche Meinung. Dieser Verurteilung das größte Interesse der Öffentlichkeit erregt.

Abdrücke Briefstücke hätten einseitig gegen Frau Werber Stellung genommen. Diese Leute seien jedoch recht gefühlsmäßig eingestellt. Er möchte daher vor der Würdigung der Beweisaufnahme den Appell an das Gewissen richten, sich von äußeren Einflüssen fernzuhalten.

Der Staatsanwalt geht dann über auf die Würdigung der Beweisaufnahme und teilt sein meinetwegen Plädoyer in drei Teile. Er befaßt sich zuerst mit den Gutachten und kommt zu dem Urteil, daß nach dem:

Lasterbefund des ersten Einbruches dieser Teilweise konstruiert sei und nur von einem gemacht werden könne, der genaue Ortskenntnis besitze. Verdachtsmomente bestünden für Liebig, einmal daß die Gummifährchen deren Einbruch damals gefunden wurden, beruht und nicht zu finden waren, zweitens sein Verhalten bei der Nacht nach Mordung.

Der zweite Einbruch sei nach seiner Ansicht ebenfalls fingiert. Er könne die Zäunerei des Ziechls hier wieder bezeugen noch verneinen. Aber ein gewisser Verdacht bestehe für ihn auch hier.

Nachdem der Staatsanwalt die Verhältnisse auf dem Schloss am Abend vor dem Mord als durchwegs normal bezeichnet hatte, kam er zu der Feststellung, daß ein:

Selbstmord des Hauptmanns aus-gesprochen sei. Auch die angeblichen Selbstschüsse der Frau Werber finde er sehr merkwürdig. In der Regel griffen Frauen beim Selbstmord zu anderen Mitteln als zur Schußwaffe, und es sei auch bei einer Frau unüblich, sich im Gesicht zu verletzen. Zudem sei der Schuß in die Brust nicht ungefährlich gewesen.

Man müsse nun fragen: Ist die Tat be-gangen worden im gegenseitigen Einver-nehmen der Eheleute, oder hat der Mann ohne Wissen der Frau oder die Frau ohne Wissen des Mannes die Tat verübt, oder hat die Frau im:

Einvernehmen mit einem Dritten die Tat verübt? - Ein gegenseitiges Einver-nehmen sei vollkommen ausgeschlossen, denn in

dem Abschiedsbrief habe ja Frau Werber ihrem Sohne empfohlen, nach ihrem Ableben sich des Mannes annehmen. Wollte man weiter annehmen, daß die Frau allein die Tat verübt habe, so hätte sie sich von Liebig die Waffe verschaffen und sie dann wieder zurückstellen müssen. Das wäre auch ausgeschlossen gewesen. Sie habe auch keinen Grund ge-habt, ihren Mann zu erschlagen, da sich da-durch ihre Lage nicht im geringsten verbessert hätte.

Der Staatsanwalt erklärte, er sei der An-sicht, daß der Täter am 14.15. Oktober das gleiche verüben wollte, was er später in der Nacht auf den 1. Dezember verübt habe.

Daher hänge für ihn der erste Einbruch zusammen mit dem Mord, und die Person, die den ersten Einbruch verübt, habe auch die Mordtat begangen.

Er, der Staatsanwalt, komme zu der festen Überzeugung, daß nach objektiver Prüfung aller aufgetretenen Fragen Liebig derjenige sei, der den Hauptmann Werber erschossen und auch auf Frau Werber geschossen habe. Alle, die sich mit der Frage des Mordes befaßt hätten, könnten wie er, der Staatsanwalt, seinen Grund angeben, warum Liebig den Hauptmann getötet habe. Er glaube, eine Lösung gefunden zu haben. Er könne sich nur vorstellen, daß Liebig in der Mordnacht aus dem Zimmer etwas habe entwenden wollen, zu dem er in Frage nicht habe gelangen können. Der Anklagevertreter lasse nun in längeren Ausführungen dar, daß Liebig andere Aufwendungen in Waltershausen gemacht habe. Es könne sich weniger um einen Mord als um einen

Selbstmord handeln. Selbstverständlich könne er einen Mord nicht vertreten. Denn, wenn er heute die Beurteilung wegen Mordes beantrage und die Todesstrafe fordere, dann wisse er, daß diese heute auch vollzogen würde.

Der Staatsanwalt stellte dann den ge-meinlichen Sachverhalt dar.

In der Nachmittags Sitzung begann der Ver-teidiger Dr. Deeg sein Plädoyer. Um einen Menschen wie Hauptmann Werber zu er-

töten, sei, so sagte er, Voraussetzung, daß sich in der Seele des Täters ein Berg von Ge-fühlen der Wut, der Rache, wie überhaupt irgend welcher Gefühle aufgetürmt habe. Die Beweisaufnahme habe aber ergeben, daß Wut-tide bei dem Angeklagten Liebig nicht vor-handen und nicht zu beweisen seien.

Der Verteidiger ging dann auf die Ver-hältnisse des ersten Einbruches ein. Er widerlegte den Folgerungen des Staats-anwaltes in all den Punkten und kam dann zu der Feststellung, daß wenn nicht ein fremder Mensch sich ins Schloss eingeschlichen habe, doch dieser erste Einbruch bzw. die Fingierung dieses Einbruches nur von dem Ehepaar Liebig nur der Verteidiger sein könnte und daß man dadurch auch bereits kommende Ereignisse irgend welcher Art habe vorbereiten wollen.

Zur Mordtat selbst sagte der Verteidiger, daß der Täter

ein ganz kaltblütiger Verbrecher

gewesen sein müsse, der für 50000 M. gewonnen worden sei, das Ding zu brechen. Ausführlich las er nun der Verteidiger darzulegen, daß nie-mand anders den Mordtäter mit blutigen Händen angefaßt haben könne als Frau Werber, und zwar habe sie an den Händen nicht das Blut aus ihrer eigenen Wunde ge-funden, sondern das Blut ihres Mannes infolge der Manipulationen an dessen Körper.

Alles sei denkbar in diesem Falle Walters-hausen, nichts sei unmöglich, nichts zu beweisbar: Mord, Raub, Zerschlagung, Zerstörung auf Verlangen, Selbst-mord, Selbstverwundung, Zerschlagung unter Krämpfen, alles Möglichkeiten, von denen eine so unbeweis-bar sei wie die andere.

Die Möglichkeit der Anklage sei von allen Möglichkeiten die ungünstigste, sie bleibe reine Indizienlehre.

Der Verteidiger schloß seine Ausführungen mit folgender Feststellung: Ist eine Beurteilung des Angeklagten Liebig sei nicht zu denken, da Hauptmann Werber mit seinem eigenen Schwert erschossen worden ist, da dieser Revolver im Schlafzimmer der Ehegatten gelegen hat, da diese Schlafzimmer sowohl vor als auch nach der Tat festgesehen waren

Kritischer Kabinettsrat über die Abrüstung

Londoner Beratungen mit Gwich

Besprechungen zwischen Sir Simon, Eden und dem Unterstaatssekretär London, 25. April. Der Abrüstungs-ausschuss des britischen Kabinetts ist am Dienstagabend wieder zu einer Sitzung zusammengetreten. Über den Verlauf der Besprechungen zwischen dem italienischen Unterstaatssekretär Gwich, Außenminister Sir John Simon, Vizepräsidenten Eden und anderen hohen Beamten des britischen Auswärtigen Amtes am Dienstag erzählt Reuters, beide Re-gierungen seien übereinstimmend der Ansicht, daß

ein Abrüstungsabkommen auf Grund des britischen Planes infolge der letzten Er-gebnisse nach in höherem Maße wünschens-wert

genommen sei. Wie verlautet, vertritt die italienische Regierung in dessen den Stand-punkt, daß man, falls sich die Annahme des geplanten britischen Planes als unmöglich er-weise, auch mit einer bescheidenen Ein-schränkung der Rüstungen zum Ziele kommen könnte. Am übrigen, so meldet Reuters weiter, verolgen die Verhandlungen zwischen Eden und Sir John Simon nicht den Zweck, zu irgendeinem Sonderabkommen zu gelangen, sondern sie dienen einem Meinungsaustausch über die Aussichten der nächsten Sitzung der Abrüstungskonferenz und über die Möglichkeiten, die jedes Land bei der Einräumung beabsichtigt. In Anbetracht der ständigen Bemühungen beider Regierungen, ein allgemeines Abkommen zu erreichen, rechnet man damit, daß man am Mitt-wochabend, wenn die Besprechungen 19

Barthou nach Krakau abgereist

Warschau, 25. April. Nach einem Frühstünd bei Außenminister Wed hat sich Barthou in Begleitung von Wed gegen 10 Uhr nach Krakau begeben. Am Dienstag wurden der deutsche Gesandte und der polnische Vize-Konzele von Außenminister Wed empfangen. Der nationaldemokratische Partei-Vorsitzende veröffentlichte einige Er-läuterungen Barthous, die im allge-meinen dem entzogenen, was Barthou am Montag der Presse gesagt hatte. Obgleich auch nach Barthous von Freundlichkeit die Rede ist, daß sich Barthou entschieden doch verhalten gehen, abschließend auf die Verfeinerung der allgemeinen Lage in den pol-nischen französischen Beziehungen hinzuweisen. Aus den Erklärungen geht ferner hervor, wie auch nicht anders zu erwarten war, daß die Aufrechterhaltung des Bündnisses zwischen Polen und Frankreich als Hauptfrage im Vordergrund der Besprechungen stehen wird. Diese Frage sei nach Meinung Barthous glänzend erledigt worden. Am gleichen Abende aber mußte sich Barthou zu der Fest-stellung verhalten, daß Polen eine Gesamtheit mit völlig freier und selbständiger Richtung seiner allgemeinen Politik ist. Das deut-sch-polnische Abkommen berührt in keiner Weise die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.

von innen berstet und verriegelt waren, da die nicht lebensgefährlichen periphrastischen Schläge der Frau Werber im Gegenab zu ihren Auslagen feststellbar waren, aus zwei bis höchstens 20 Zentimeter Entfernung mit größter Wahrscheinlichkeit von ihr selbst beibracht worden sind. Ferner habe Frau Werber in der Tatnacht mit Wutgefühl auf Papier Karl Liebig als Mörder ihres Mannes bezeichnet. Am anderen Morgen aber habe sie noch Zweifel geäußert, da sie gefragt habe: Was ist der Karl oder Dietrich, es waren ja immer so Kerle drüben, ?

Die Bluthandschrift der Frau Werber habe nichts anderes zu bedeuten als eine wohl durchdachte Selbstbeschuldigung, um den Verdacht von sich selbst oder anderen abzuwenden. Hier seien andere Geister als der Angeklagte Liebig am Werk gewesen. Frau Werbers Be-schuldigung sei auf Grund des auf ihr lauernden Verdachtes der Ermordung ihres Mannes zu nicht abgelehnt worden. Weiter müsse man, vom Standpunkt des ersten Einbruches, daß sich nicht mit dem gefundenen Mordverstand allein als Beweismaterial begnügen könne, sagen:

Die Rästel von Waltershausen sind ungelöst

Das Plädoyer des Verteidigers wird am Mittwoch fortgesetzt.

Schwere Anwerter in Oberitalien

Mailand, 25. April. Der Sturm und die starken Regenfälle der letzten Tage haben in Oberitalien allerorten Schlawaffer mit sich geführt. Der Lago Maggiore ist in den letzten 24 Stunden über 50 Zentimeter gestiegen. Der Po und die Etsch haben an vielen Orten die Ufer überflutet. Die Wasserbauwerke des Po zeigen verheerend die Wirkung in die Höhe über dem Niveau. In der Provinz Mantova, im Gebiet der Lombardei, die den Verkehr sperrte. Die Winterreise von Verona nach Wien wurde des Unwetters auf den 1. Mai verzagt wegen.

Drei Todesurteile in Bagdad

wegen der Ermordung des deutschen und des amerikanischen Konsulats. Bagdad, 25. April. Der Prozess gegen die vier Araber, die den Deutschen Rudolf May und den Amerikaner Fischer während einer Kanufahrt auf dem Tigris überfallen hatten, wurde am Dienstag abgeschlossen. Die vier Araber wurden sämtlich zum Tode verurteilt. Sie bekamen sich für schuldig. Sie nahmen das Urteil gefaßt auf.

Dreifaches Todesurteil gegen den Mordmörder. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts verurteilte das Gericht den früheren Ministerpräsidenten Otto Weich aus Moabit wegen Mordes in drei Fällen dreimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Parteiamtliche Bekanntmachungen

Keine Feststellung von Parteizugehörig-keit usw. durch Unbefugte

Der Reichsgeschäftsführer gibt bekannt: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuwei-sen, daß private Verbände und dergleichen nicht befugt sind, durch Fragebogen, Kundenerhebungen, die Parteizugehörigkeit, usw., und die Tätigkeit usw. ihrer Mitglieder festzustellen. Begründete Ausnahmefälle bedürfen der beson-deren Genehmigung durch die Reichsleitung der NSDAP.

München, den 23. April 1934.

gez. Buchler.

Der Reichsstaatsmeister:

Der Reichsstaatsmeister gibt bekannt: Während der Erkrankung meines Staats-leiters, Hs. Saupert, habe ich mit dessen Stellvertretung den Leiter des Reichsstaats-amtes, Hs. Straehler, beauftragt.

gez. Schwarz.

Eine ruhige, runde Soche

ist ab, befragt den Rausfringern nimmt Linblings-Zigaretten vorzuziehen. Hinzu ist aber nur Zigaretten mit gutem, gleich-mäßiger Rauchleistung wohnung, woin für

JUNO

Sie ist ihr dickes rundes Format bei weitem die beste Wahl für den Abend rauch.

Aus gutem Grund ist JUNO rund! 6 STÜCK 208



6 STÜCK 208

1,19 Mill. M. Reingewinn bei der „Ejag“

Erzeugung des Stromverbrauches am 20. v. J. — 6 v. J. Dividende. Geschäftsbericht und die getriggerte Generalversammlung der „Ejag“...

Am letzten Freitag die Stromabgabe 1933 der M.G. 345 Millionen kWh und überstieg diejenige des Vorjahres um 5,8 v. H. Die Leistungsfähigkeit des 500 v. H. Leistunges wurde durch Verfüllung eines 100 kv-Liniennetzes...

Die Elektrische Kleinbahn im Mansfelder Revierbegleiter A.G., an der die Glan nach ihrer Verflechtung mit der Heberanbahn...

Die Erfolgsrechnung

für 1933 weist einen Reingewinn von 1.190.022 M. aus, der sich aus dem Gewinnvortrag von 99.846 M. ergibt. Am einzelnen ist der Betriebsüberschuss von 5,33 auf 5,67 Mill. M. gestiegen...

Zur Verteilung des Reingewinnes wurde beschlossen, 0,07 Mill. M. dem gesetzlichen Rückverbehalt zu 0,1 Mill. M. einen Zuschlag zuzugewinnen. Der Restbetrag wird aufgeteilt in einer Prozentigen Dividende...

In der Bilanz der Anlagevermögen wenig erhöht mit 84.19 (83.83) Mill. M. zu Buche. Die Wertveränderungen erschienen mit 1,96 (1,91), das gesamte Anlagevermögen mit 4,70 (4,10) Mill. M. darunter Sachanlagen erhöht mit 0,88 (0,94)...

Die Industriekultur auch?

Die Ausbildungsbedingungen der letzten Jahrzehnte können uns ein verhältnismäßig geschlossenes Bild der Vorkriegsindustrialkultur des Industriealters geben, wie Professor Lüders in der Berliner Akademie der Wissenschaften...

Reider sind die Ergebnisse über das Verhältnis dieser Industriekultur und der Arbeiterkultur. Es ist ein Widerspruch, daß die Arbeiterkultur in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...

falls vermehrt mit 1,58 (1,38) Mill. M. Auf der Passivseite sind die Rückstellungen von 0,222 auf 0,881, die Rückstellungen von 1,37 auf 1,843 gestiegen...

Erwerbsgesellschaften

Erhöhte Arbeiterbeschäftigung in der Ruderfabrik Randa. Die Ruderfabrik Randa hat wieder außerhalb der Betriebsstätte...

Riesenvogel „£3 129“

Erste Probebefüllung - Schwierige Füllungsarbeiten

Friedrichshafen, 9. April. Es mehr der Bau des Riesenvogels „£3 129“ seine Füllungsarbeiten entgegen, denn mehr Leben kommt in die gewaltige Luftschiffhülle...

Es wurde als ein ganz großes Ereignis gewertet, als man zum erstenmal eine Probebefüllung der Tragsgojellen vornahm...

Unabhängig von diesen Arbeiten am Rumpf sind man sich jetzt um die äußeren Teile bemüht, die in der Nähe des Passagierdecks vorgenommen wurden, sind glänzend verlaufen und entziehen ganz den Erwartungen.

Die Grundzüge der Luftkultur sind in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu finden. Die Träger der Kultur waren die Steinzeit, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...

Die Auffindung der zweiten Zivilisation der jungsteinzeitlichen „Schurkammer“ in Großhellen bei Weidenburg durch Ausgrabungen der Landesanstalt für Vorgeschichte...

Die Luftkultur in Sachlen

Die Auffindung der zweiten Zivilisation der jungsteinzeitlichen „Schurkammer“ in Großhellen bei Weidenburg durch Ausgrabungen der Landesanstalt für Vorgeschichte...

Neue Grundzüge für die Volk- und Mittelschulen

Der preussische Kultusminister hat, wie das W.D. für Mittel- und neue Grundzüge für die Schulpflichtigen an den drei unteren Stufen der Volksschulen und in den mittleren Schulen aufgestellt...

Deutscher Hauptversammlung und Thema VII. Auf der vom 23. bis 25. Mai 1934 in Köln (Aachen) stattfindenden Hauptversammlung der Deutschen, Deutschen Gesellschaft für gemeinnützige Arbeit...

Gewinnabschluss der Stahlwerke Möding. Im Gegensatz zum Vorjahr hat die Stahlwerke Möding-Zubehör A.G., Weimar, 1933 gewinnbringend arbeiten können...

Vertragsverlängerung. Auf der Sitzung des Vorstandes der europäischen Zeitungsverleger-Verbandsversammlung...

„Fliegendes Hotel“

benannt. Die Deds, die genau wie der Rumpf aus der letzten Special-Alarmierung in Aluminium hergestellt sind...

in dem nun durch die Verwendung des Sulfurumgases das Rauchen getätigt ist. Allerdings auch hier die größte Vorarbeit besteht...

einem Raucherflacon

in dem nun durch die Verwendung des Sulfurumgases das Rauchen getätigt ist. Allerdings auch hier die größte Vorarbeit besteht...

Die Dieselmotoren von 1100 bis 1200 PS

verwendet werden, während bisher nur Benzinmotoren gebraucht wurden. Das große Problem besteht darin, das Gewicht der Dieselmotoren bei gleicher Leistung gegenüber den Benzinmotoren herabzusetzen...

Deutsche Künstler im Auslande

Der Vizepräsident des Reichsausschusses Adolf Wahnitz, hatte mit seinen Inzidenzengewährleistungen auf der internationalen Theaterausstellung in New York einen harten Erfolg...

Schrifttum

Frank Carl Endress: Philosophie des Alltags. Briefe eines Philosophen an ein junges Mädchen. Gedruckt 1934 im Verlag Hirsch & Co. Jena, Leipzig und Stuttgart. Preis: Kartiert 3 M.

Ein neues Welt-Drama ist schon von Wagner gefordert worden. Es geht von der Neuerungsbewegung der Schweiz aus und handelt von diesem Zeitpunkt aus dem schweizerischen Volkstum.

Großes Unrecht auf der Reichsautobahn

endet. Bei Kilometer 5 der Reichsautobahn Wittenberg - Lande a. S. in der Provinz Sachsen...

der Aufgabe. Die auch bei den früheren Luftschiffen werden die Motoren außerhalb des Schiffkörpers an Seilen und Streden und Gondeln aufgehängt...

Am ganzen kann für eine Fahrt nicht weniger als 60-70.000 Kilogramm Schmelzwachs mitgenommen werden...

benannt. Die Deds, die genau wie der Rumpf aus der letzten Special-Alarmierung in Aluminium hergestellt sind...

in dem nun durch die Verwendung des Sulfurumgases das Rauchen getätigt ist. Allerdings auch hier die größte Vorarbeit besteht...

einem Raucherflacon

in dem nun durch die Verwendung des Sulfurumgases das Rauchen getätigt ist. Allerdings auch hier die größte Vorarbeit besteht...

Die Dieselmotoren von 1100 bis 1200 PS

verwendet werden, während bisher nur Benzinmotoren gebraucht wurden. Das große Problem besteht darin, das Gewicht der Dieselmotoren bei gleicher Leistung gegenüber den Benzinmotoren herabzusetzen...

Deutsche Künstler im Auslande

Der Vizepräsident des Reichsausschusses Adolf Wahnitz, hatte mit seinen Inzidenzengewährleistungen auf der internationalen Theaterausstellung in New York einen harten Erfolg...

Schrifttum

Frank Carl Endress: Philosophie des Alltags. Briefe eines Philosophen an ein junges Mädchen. Gedruckt 1934 im Verlag Hirsch & Co. Jena, Leipzig und Stuttgart. Preis: Kartiert 3 M.

Großes Unrecht auf der Reichsautobahn

endet. Bei Kilometer 5 der Reichsautobahn Wittenberg - Lande a. S. in der Provinz Sachsen...

Ein neues Welt-Drama ist schon von Wagner gefordert worden. Es geht von der Neuerungsbewegung der Schweiz aus und handelt von diesem Zeitpunkt aus dem schweizerischen Volkstum.

Großes Unrecht auf der Reichsautobahn

endet. Bei Kilometer 5 der Reichsautobahn Wittenberg - Lande a. S. in der Provinz Sachsen...

Augen im Kampf

Beilage der Hitler-Jugend im Oberbarn Halle-Merseburg

Der Marsch in den ewigen deutschen Frühling

Frühling ist in deutschen Landen geworden. Aus der braunen Scholle quillt frisch neues Leben, im Geist der Wärme und Jugend der Erbauer froh und freudig, es witzige Wesen finden den Weg zum Licht, es witzige Wesen kommen in den Räumen, wo flüchtige Geister sich ein Nest baut — alles ruft zum neuen Werden, um wieder zu vergehen und wieder zu werden. Zwischen diesen Werden und Vergehen liegt der Kampf, der unermüdliche Kampf. Das Ganze wird in diesem Kampf bestehen, das Schmale wird vernichtet werden.

Frühling ist in deutschen Landen geworden. Aus dem Chaos ist ein junges Reich geschaffen, hart und triebfähig, ein Reich, das Welt werden will. Im Morgenrot der Weltumwälzung hat die neue Weltanschauung, gebar es zum immerwährenden Kampf, auf daß es in die Ewigkeit hineinwähle.

Erfahrung zeigt sich sein Haupt vor den Größen oder Germanen.

An den Felsen erdet er festliche Feiern, Blumen der Jugend, die der Welt des Reichers in das harte Gestein tritt. Was er, daß sein Blut fortwährend während Geschlechter gehen würde, die aus seinen Worten und seinem Leben eine Kraft für ihr Werk und ihr Leben schaffen würden? Keine er, daß er ein Mann herr seines Volkes, sein Volk werden sollte?

Alles Gemüter läßt den Jungen einen Augenblick bemeinen. Für ihn ist es nicht mehr totes Materiel. In seinen Augen werden die Felsen zu lebenden Wesen, die in den Augen der Jungen wieder aufblühen. An den Felsen rufen ihnen aus frühlingsgrünen Blätterdach Barben gelänge zu, die von heldischen Mut und Schwerterfurchen finden, von heißen Gefühlen mit hoher Sinn und festeren Absichten.

Am Scheitweg zwischen Winter und Sommer steht die Jugend bereit, den Marsch in den Frühling anzutreten, in den sonnenleuchtenden Frühling der Heimat, in den ewigen Frühling der deutschen Nation. Sonne leucht in hellen, starke junge Geister, deren Blick sich auf eine Fahne gerichtet ist — auf der leuchtet von blutigerem Leben umgeben im weißen Licht der Heimat das Sonnenzeichen.

Sie marschieren, die Fahne flattert ihnen voran, sie flattert auf den Straßen, in den Dörfern, in den Städten — blutiger. An ihr haften Blut, Blut, das den deutschen Frühling werden läßt, blühend, das die deutsche Scholle fruchtig.

Über die Scholle schreitet der Bauer. Seine Gabe gleitet über die goldbraune Erde — aus der dem Volk Brot erwachsen wird. Aus der Erde, die mit dem Blute der Ähren und Urnen gedüngt ist...

Von den Marschierenden beugt sich einer zur Scholle nieder, hebt ein paar Ähren auf und läßt sie langsam in seiner Hand zerbrechen. Er ist einer von denen, die den Marsch für das ewige Deutschland angetreten haben. Er ist ein Hülferjung, der zum Kampf hinauszieht für die Heimat und in der Heimat Kraft für seinen Kampf findet.

Lebhaft schreitet in der Heimat, der Jahre, taufende öffnen dem Jungen ihre Pforten und weisen ihm den Weg zu den Quellen, aus denen er Kraft für seinen Kampf schöpfen darf. Das Leben der Ähren, das vor ihm aufsteht. Der feiner Augen erhebt in unendlich langer Kette die Folge der Geschlechter, in der er und der nächste Bauer nur ein winziges Glied sind. Er ahnt, daß diese Kette der Menschheit mit dem vergangenem und den kommenden Geschlechtern das ewige Deutschland zu gestalten.

In großer Reize marschieren die Hülferjung vorüber, von der ihm Feinstimme und Frühlingsblöde erzählen und Sämenzger. Hinter den feinstimmigen Gerufen haben sie sich abgetrennt die Gebirge seiner Arbeiter.

Von Plauen bis Potsdam Der Weg der Hitlerjugend

Der heute die Größe und Bedeutung der Hitlerjugend wahrnimmt, der beugt sich gar zu gerne, daß der Weg zu diesem großen Abenteuer und Opfergang war. Der Kampf der jungen Generation liegt wohl in der Geschichte des deutschen Volkes unvergleichlich da. Die Aufhebung der Jugend gegen ein altes und opportunistisches Entzogen nicht nur einer oppositionellen Haltung gegenüber den damaligen politischen Führern, sondern vielmehr einer neuen weltanschaulichen Erkenntnis. Der Weltkrieg und die ersten Jahre der Nachkriegszeit hatten der deutschen Jugend ein völlig anderes Lebensbild vermittelt. Was die alte Generation noch für selbstverständlich und unabwehrbar hielt, das war der jungen Generation Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen und scharfer Ablehnung. Ein wesentlicher Grundzug der alte von der jungen Generation unterworfen, war die stärkere politische Anteilnahme der deutschen Jugend. Das Mittel wurde uns oft, wie sollten doch die Finger von der Politik lassen, denn zu dem würde uns ja die Erfahrung fehlen. Dies war aber keineswegs richtig. Vor dem Weltkrieg gab es in Deutschland nur wenige, die wirklich interessiert die politischen Geschehnisse verfolgten. Jeder ging in der damals verhältnismäßig sowohl politisch wie wirtschaftlich ruhigen Zeit seiner Berufsausübung nach. Sorgen konnte man nur in den unteren Schichten, die ja auch dementsprechend politisch interessiert und marxistisch beeinflusst waren. Die deutsche Jugend der Kriegsjahre und Nachkriegszeit aber fand darunter nur den Zusammenhang ihrer hinter einander folgenden Ereignisse. Weltkrieg, Revolution, Inflation, Schandverträge, Korruptionen — ich brauche gar nicht alles aufzählen — sie lernt es ja selbst schon, tief in uns eine neue Weltanschauung reifen. — Wir dürfen es ruhig gestehen, die Jugendbewegung zeigte zunächst ein zerrissenes Bild, sie war eigentlich nichts anderes wie damals selbst, das sie besampfen wollte. Bündnisse, Verbände und

Die Kameradschaft ist alles!

Verbeand der HJ in Reideburg

Die HJ, Stadtrat Reideburg, hatte zu einem Verbeand eingeladen. Am 21. April, wenn sie an die Öffentlichkeit tritt, ihren Geist kompromisslos, noch fernstehenden vor Augen führt, so sollte auch dieser Abend dazu dienen, zu zeigen:

Sieht nicht eine Jugend, die sich freimacht hat von den Schwächen einer verantwortungslosen und gleichgültigen bürgerlichen Welt.

Eine Jugend, die nicht hungert nach dem Welt der Menge, sondern unbeteiligt ihren Blick in die Höhen in reiner Form versteht, als man eben nicht über nicht. Hitler-Junge sein heißt eben nicht gefühllosster Schmeißer sein, sondern ein großer Kämpfer unseres Führers.

Der Saal war gefüllt von Hitler-Jungen und Mädchen. Aber von den Eltern und Erwachsenen, denen es doch schließlich nicht gleichgültig sein sollte, wie die Jugend mit der ganzen Kraft ihres Idealismus ein neues Deutschland vorlebt, waren nur wenige da.

Kamerad Koppelmann vom Amt 88, der in Vertretung des später noch erklärten Namensführers Gensel das Wort zur Begrüßung ergriff, schätzte in kurzen treffenden Sätzen das Bild der neuen Jugend.

Die nicht das Braumens trägt ein materielles Vorbild. Dafür sind unsere 21 Kameraden nicht gefall. Selbstlose Kämpfer wollen sie sein für Deutschland und nicht mehr.

Vannführer Gensel sprach dann über den Geist der HJ.

Wenn der Führer sagt, die Jugend ist der Bauberg des Deutschen Reiches, so ist das für uns eine hohe Pflicht, die wir alle erfüllen müssen. Es verpflichtet den einzelnen HJ-Mann und noch mehr die Führer

Aber die Eichen erzählen ihm auch von Heide und Rinde, fruchtlichem Sinn, schänderlicher Unterwelt und erstere, die der Hülferjung, die in die Ewigkeit führt, in den Jahre hundertem magten. Das Blut aber war härter als sie...

Die Hand des Hülferjung streift über alle Strichdröcken, die irgendwo in einfachen Straßchen, von Sinnigen umgeben, modern, an deren Lederbänken der Sturm nagt. Er findet verzerrte Blätter, die Namen von Hülferjung eine endlose Geschlechterreihe — verzerrten Hülferjung entfernt der Junge aus der verdorrten Buchstaben, die fast verdorrten sind, edle Zeiten der Ähren. Da liegt er, wie ein Hohe, der einzige Friedrich, seinem Volk den Weg zur Höhe weist.

Weiter geht der Weg des Hülferjung durch seine Heimat! Lieber Oertrinken, auf dem einen Hülferjung zum Kampf auszugetan, auf dem andern er jetzt zum Kampf marschieren. Das Leben am Wegende der Hülferjung, deren Glöfen ein Sturmgeleit in das Land hinausziehen: Feind im Land! Feind im Land! Der Junge sieht die Bauern, die unter dem Hülferjung sind. Er hat das Klagen der Frauen und

Stahl - Blut - Fahne

Stahl, der du das Freiheit tragt, Stahl, der du das Leben wagt, Stahl, lag dich zum Schwerte schmieden für den Kampf!

Blut, das uns zusammenbindet, Blut, das doch die Wahrheit findet, Blut, das in uns hämmert, liebet, Sei bereit!

Fahne, die voran uns schreitet, Fahne, die uns Weg bereitet, Fahne, unfers Schwures Zeichen, Fahne uns zum Sieg!

Das Wimmern der Ruben und Mädel, das jungen Geschlechts, um dessen Leben die Bauern damals kämpften und lachten. Der Stoben aber, von der Räter Welt getränkt, gab den Kindern Brot.

Durch frühlingsleuchtende Heimat marschieren die Hülferjung. Sein Gesicht hellt wohl in frühlingslichen Augen auf, aber oft ist ein Ernst in den Augen des Jungen — jedesmal, wenn er an den Mahnmahl der jüngsten Vergangenheit vorbeimarschieren. Nun weiß der Junge, daß diese Mahnmahl, die Hülferjung halten vom Opferende des vorletzten Geschlechts führen. Mädel sind, an denen er niederknien und beten muß.

Während eine Aderkneife in seinen gefalteten Händen gewirbelt und sein Gesicht im Morgenrot der aufstehenden Sonne blendet, er im Osten ein graues Meer stehen — endlich — schmeißend. Dreihundert Männer im Braumenschweigen im Morgenrot — und an der Spitze marschieren 21 Jungen, Jungen genau so wie er.

Da leuchtet es in den ersten Augen des Hülferjung auf. Er jubelt, daß auch er marschieren darf in den Kampf hinaus, zum Sterben bereit, damit die kommenden leben.

Hülferjung marschieren in den deutschen Frühling hinaus. Sie gehen nicht allein auf Arbeit, um die Schönheiten der Natur zu bewundern, sie gehen zum Kampf für ihre Heimat aus und wollen aus ihrer Heimat Kraft für ihren Kampf schöpfen, für den Kampf, der in das ewige Deutschland führt.

Berner Gesänge
Bann 266

HJ trägt braune Hosen.

In einzelnen Städten gehen in den letzten Tagen Gerüchte aus, die besagen, daß die schwarze Hose für die Hülferjung (14-18 Jahre) eingeführt werden soll. Dießem Gerücht wird hiermit von der Gehobensführung Berlin energisch entgegengetreten. Die vorzügliche schwarze Hose bleibt nach wie vor die braune Hose.

Verantwortlich: Hans Hofstädter.

diesem neuen Manne getragen. Volksgenossen, die in München waren, berichten uns von einem Kameradschaftsabend zusammen, an dem er sich über die Entlohnung der Dinge unterhielt. In jener Zeit fiel die damals unglücklich erhaltene Spaltung der germanischen Bewegung. Es ist hier nicht der Platz und die Zeit dazu, auch über jene Zeit ausführliches zu berichten. Eines aber muß gesagt werden. Nach der Hoffentung Hülferjung zeigte sich auch hier, nach ungeheurer Mühe dieser Mann behalt. Alles Werdenden um Trost und trotz dem unerbittlichen Verbalen Zudröcken ließ sich nicht davon abbringen, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei völlig neu zu gründen und zu organisieren. Freunde von gestern wurden heute von heute. Es war bitter, aber die Zukunft hat Hülferjung recht gegeben. Die Entscheidung der Geister mußte kommen, denn sonst wäre die Bewegung stets der Gegenwart beständig innerer Auseinandersetzungen geworden. Das erkannte auch hier besonders das jugendliche Element in der Bewegung. Es hielt in seinem Großteil fest an Hitler, so auch die „arbeitsfähige Jugend“. Die Hülferjung wäre noch, daß während der Zeit zeit Hülferjung vorübergehend eine Jugendorganisation vorhanden hat, die gemäß dem Namen der damals getarnten HJ, dem „Frontbann“, den Namen „Frontjugend“ trug, später aber wieder aufgelöst wurde. Unähnlich des ersten Jugendbundes bei Nodelm im Vogtland im Jahr 1924 erliefen die erste Jugendbestimmung.

Im Oktober des Jahres 1925 fand die erste Führertagung der germanischen Hülferjung der „Großhulferjung Jugendbestimmung“ Plauen statt. Man beschloß damals, sich unter Adolf Hitler zu stellen und am Weberarbeit der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei mitzubeitlen. So wie in Sachsen die Plauen hatten sich auch im übrigen Land große Teile der Jugend zu Adolf Hitler. Die Entscheidung verbanden wir nicht zuletzt den aufstrebenden erregenden Persönlichkeiten über den Hülferjung in München. Gerade die umfangreiche deutsche Jugend hatte für die Bewegung Adolf Hitlers volles Verständnis.

alle möglichen Gruppen taten sich auf und suchten mit meist unzulänglichen Reformbestrebungen an den damaligen Jugendbestimmungen an. In dem Jahre 1920 ist wohl der Aufbruch der jungen Generation ergewunden. Die politischen Parteien, die mit ihrem unglücklichen Schicksal damals das deutsche Volk leidend hinter sich ließen, die politisch interessierte Jugend vor ihren Parteifarren zu spannen. Man kann wohl sagen, daß ihnen das zu einem Ziel — besonders der marxistischen Parteien — gelangen ist. Die jungen Menschen felen auf die wissenden Wertprechungen herein, weil sie ihrer idealistischen Auffassung nach sie an einen so bobensolten Betrag glauben konnten. Ein nicht unwesentlicher Teil schloß sich in den sogenannten unpolitischen Arbeiterverbänden an. Wies der andere traten einer religiösen oder bündnisartigen Jugendgruppe bei. Wir können wohl nicht umhin, zu sagen, daß in all diesen Gruppen und Bündnis wertvolle Menschen zu finden waren. Wir können auch ruhig zugeben, daß der Großteil bestimmt von beiden Wollen durchdrungen war, und wollen auch zugeben, daß in einigen Bündnis in Wachsen ihrer Wirksamkeit Wertvolles geleistet wurde. Diesen Jugendbündnissen steht aber eine große Aufgabe gegenüber, nämlich, daß Zerrissenheit und Unklarheit selbst bei dem besten Willen und bei bester Leistungsbereitschaft ein- und die Arbeit in ihrem Gesamtwerk hindern machte. Hinzu trat noch das vielfache Minderlernen völkischer Forderungen. So zeigte auch die Jugendbestimmung ein vielfaches Bild, das zunächst den Glauben an die Wiedergeburt der Nation erwidern ließ. Da sprach sich im Süden unseres Vaterlandes der Name eines Mannes herum, der in München die deutsche Volksgenossen einen neuen Weg zum Aufstieg kündete. Hitler hieß dieser plätsch aus dem Volk aufstehende Mann. In München wurde sein Name bald zum Tagesgespräch. Die einen luden und freuten und die anderen wurden nachdenklich. Eines aber war für alle gleich, sie konnten sich seiner zugewenden Rede nicht entziehen. An der damals in Waden in dem Schwaben Städtchen Savelberg, stand zu uns herüber wurde die Stunde von

predigte sich hauptsächlich über Sachsen. Die

(Fortsetzung folgt.)

Das deutsche Mädel

Beilage des BDM in der HZ im Gau Halle-Merseburg

Frühlingserwachen

Aus langem Winterdorn erwacht der Baum, hat ausgeräumt den tiefen Winterstraum. Und Vogel singen wieder voll Lust und Wonne! Die Gans- und Frühlingslieder von goldner Sonne!

Aus langem Winterdorn erwacht der Strauch, Er schmeckt unter Blüten so mandelsüß und süß. Unter blauen Blüten ganz zart und fein, Sie lächeln uns den Frühling, den Frühling ein.

Aus langem Winterdorn erwacht mein Herz, Es schließt so lang im kalten Winterdorn. Nun wird es wieder fliegen vor Lust und Freud', Vor Sonne wird es springen zur Frühlingszeit. **Hilke Richter.**

Die Fahrzeit ist da!

Wenn der Frühling in tiefen Farben matt, wenn die Knospen knäuelnd springen und tausende kleiner Blüten auf den Weg streuen, dann ist für uns deutsche Mädel die schönste Zeit des Jahres gekommen: die wunderbare Zeit der Sommerferien. Die wunderbarste der sonnenfrohen Ferienzeit, unter blauem Himmelsgewölbe und grünspitzenden Wäldern, draußen inmitten einer Blumenwelt, da ist unsere Heimat, dahin geht unser Denken und Denken.

Wädel, wädel, wie ist es noch, wie ist im letzten Sommer hinausgegangen - erwartungslos und mit jauchendem Herzen, wie gemeinsam wir uns entzünden an der Schönheit der Natur, gemeinsam uns heilen und heilenden? Und dann, abends, wenn wir getreten auf einer verumtönten Waldwiese mit leise glucksenden Bächen, in dem die Vögel so lustig schreien und klingen? Und heute, wenn wir uns unter Lagerfeuer setzen, mit hünenhaften Wangen und mit glänzenden Augen auf den großen Feuerstern schauen, in dem das Feuer so verheißungsvoll brodelt und kocht, wie ist es das noch? Kennt ihr sie auch noch alle, die schönen alten Wädelkinder, die wir in den feierlichen Tag hinausgingen und hinausdachten?

Wir haben damals so gut die Natur in ihrer wunderbaren Welt - und wir wollten ihr billig und mit freudigem Herz. Doch oben standen wir jauchend auf freiem Bergesgrübel, schauten hinauf auf Felsen und Höhen - der Berg der Welt so frei und weit! Auf nach der dunklen Waldungen treten wir oft, träumen im hohen Gras lichtgrüner Seen in eine blaue warme Frühlingsluft. Wädel, wie war das schön, dieses Einsamkeit und Träumen. Die Wädel zeigen über uns, die Wädel mit den großen Blüten und weiß, und die Felsen, die Sonnenblumen nicht sind uns zu erzählen uns mit leise einschläfernder Stimme bunte Geschichten.

Und manchmal auch kamen wir in eine Zugenderbere. Kennt ihr sie noch, diese schönen großen Gebirge, die in nichts einem Gebirge abnehmen und die doch so nett und so langsam sind, die schönen Täler mit den großen Bächen und Sportplätzen und den weiten bunten Gärten... Wenn wir dann abends um den großen Kachelstein setzen und mit leuchtenden Augen von unterm Gebirge erzählen und unsere Gedanken in die Nacht hinausjagen? Ein jeder hatte etwas Besonderes zu erzählen, nannte doch jeder ein anderes Stück deutscher Heimat sein eigen. So lernten wir so gern, unsere Gedanken in die Nacht hinausjagen und schauen, wie Wädel aus allen Teilen Deutschlands...

Au Wädel, wie ist es noch, wenn ich euch davon spreche, dann erinnerst du dich an jene erlebnisreichen Tage, und es so viel haben schauen lassen von euerem wunderbarsten Schönheits. Und war es auch nur ein kleines Stück Heimat, was ihr habt.

Nun dauert es nicht mehr lange, und wieder ziehen wir hinaus in die Sommerzeit. Wieso lernen wir ein Stück unserer deutschen Heimat mit lieben, immer mehr wird in euch die Verbundenheit mit eurer deutschen Heimat bestärkt und verankert werden und nicht zuletzt das Gemeinheits- und Zusammengehörigkeitsgefühl innig und stark werden.

Das, Wädel, ist der Sinn unserer Wanderns und Fahrtenzeiten.

Und nun geht hinaus mit fliegenden Wimpern und liebendem Mund, findet eurem Welt und seinen Menschen von dem ersten Schritt, der in euch deutschen Wädeln wohnt, jetzt führt in euer Heimatland mit eurem Lande, mit Deutschland!

Sahnehell!

Schwandlde Köhler, Obergruppenführerin.

Ich will mit dabei sein!

Ein Satz, in dem kein Wort ohne Sinn steht, ein Satz, der uns hineinfinden läßt in unsere Jungmädelschaft, ein Satz, der uns ihr selbsterlebtes Erleben und Klängen verkörpert: „Ich will mit dabei sein! Ich will!“

Dah ich überaus dieses Wollen empfinde, woran liegt es? - All meine Kameradinnen sind bereit! Am Anfang eines schönen Menschenalters am Anfang eines willensreichen Wollens, und ich, ich auch, ich will mit dabei sein, mit anderen in der großen Kameradschaft unseres Bundes. In unserer Jung-

mädelsgruppe, in einer ihrer Mädelschaften, mitarbeiten, mit spielen, mit leben und mit erleben mit allen anderen das Werden und Gedeihen einer neuen Jugend. Ich werde dazu gebracht, eine neue von uns ist unerträglich kein Aufsteiger, keine, die da sagt: „Ich bin überflüssig!“ Weist du denn, was in dir schlummert? Weist du denn, was du anderen vorenthaltest, wenn du dich ansiehst?

Ich sieh dir an, die lebende, fröhliche und wiederum ernst nachdenkliche Jungmädelschaft! Dann kommt dir der Wunsch vor allein: Ich will mit dabei sein! Wädel! Bei der Arbeit, beim Spiel und Eifers unter Kameraden. Wie lachen aufeinander, denn Freude ist ein Grundpfeiler zur Erreichung unseres Ziels. Wehe, wenn der Feiler nicht feiert! Freude an der Arbeit, sei's Werkstatt, sei's Sportplatz.

Bin ich mit Lust, Liebe und Freude dabei, so habe ich von vornherein das freudigste und fröhlichste Ziel erreicht. Ich bin der Aufgabe gewachsen.

Ich bin dabei! - Und ich bin mit ganzem Herzen dabei! Das ist Voraussetzung. Jedes Wädel soll uns zehn Schritte zum Ziele bleiben, das zu uns kommen will mit dem Gedankengang heraus: Ich will mit dabei sein!

Ringtreffen des BDM in Ammendorf

Kreisvorsitzende in Ammendorf lautet am 15. April die Karte, die uns BDM-Wädeln in Aufregung versetzte, da auch wir am Kaufmännischen teilnehmen sollten.

Nach und nach kamen wir am frühen Morgen, das Herz voll Begeisterung, ein leuchtendes Licht auf den Wangen, herangegossen. Schon von weitem leuchteten uns die Laternenstrahlen einer frohen Willkommensfeier entgegen. Einige BDM-Wädeln nahmen uns am Eingang von Ammendorf in

Empfang und führten uns zum Sammelplatz, wo auch die anderen Formationen Aufstellung nahmen.

Nach kurzer Zeit lebte ich ein helles langes Licht im Bogen und sah unter dem blauen Himmel die Flaggen der Strahlen Kameradinnen. Am Ende des Stabes hielt Bischof Peters in schlichten Worten einen

Feldgottesdienst ab unter dem Grundgedanken: Dieser täglich Brot gib uns heute. Während dieser feierlichen Zeremonie ein Flieger über uns und warf einen Kranz ab.

Darauf folgten vier Vorträge durch Ammendorf. Die Sonne meinte es so gut mit uns, daß sie nicht aus der Ferne kam. Nach mehrstündiger Marsch nahmen wir Aufstellung vor dem Rathaus, wo Kreisleiter Lejda eine markige Ansprache hielt und einen Abschied auf den

Kampf im Saalreis brachte. Das Hohl-Wesell-Red und das Siegel auf den Führer Adolf Hitler beendeten die Feierstunden.

Jungmädeltagung in Freyburg

Während der Osterferien fand in der Jugendherberge eine Tagung des Jungmädelskreises Weiskens statt. Hören wir, was uns Jungmädel über das Erlebnis dieser Tage zu berichten haben:

Als der Tag am Abend in Freyburg eintrat, kam unsere Leiterin, unsere Leiterin, mit einem schon am Bahnhof und empfing uns freudig.

Eine stürmische Begrüßung! Mit Gelang aua es zur Herberge. Ein fröhliches Geräusch über uns unter Querspielen. Ich freute mich sehr: Mein Welt stand grade an der Tür, über mir schienen die beiden Führerinnen Illi und Herta. Nachdem wir mit aller Illi und Herta unsere Sachen zurückgelegt hatten, kam der Befehl: Ortsgruppenleiter antreten zum Essenabend! Es gab frische Wurst und Tee, was unseren hungerten Mägen bestimmt sehr wohl tat.

Da wir alle müde waren, trafen wir recht bald darauf ins Bett. Eingewickelt in unsere Decken, warteten wir auf das Ausgehen des Lichtes. Aber erst nach einer geschlafenen halben Stunde tat es uns den Gedanken. Aber einschlafen konnten wir trotzdem nicht sofort. Es schlafen konnten wir nicht so sehr in die (schönen) warmen Federbetten. Erst gegen Morgen konnte mein schlafloser Geist ein wenig Ruhe finden.

Mein erster Gedanke ging am nächsten Morgen zum Frühstück. Denn heute war ja Ostern, und wir erwarteten es von Frau Sonne als Selbstverständlichkeit, nur so vom Himmel zu fallen. Aber das Schicksal stimmte, was ich schon sagte, war tolllos schön. Ganz schrecklich konnte ich mich auf die andere Seite. Aber unabhängig war die ganze Bande was geworden, und auch ich mußte aus Aufstehen denken. Was auf Befehl schliefen wir uns den Betten und in unsere Zimmerräume.

Ginaus ging's in die Morgenluft: In Dauerlauf den Weg hinan. O, hat der Frühling wohl im Hofe der Weiskens folgend unter Leitung von Erka Steiner noch einige

weit ich vielleicht Vorteile heraus gesehe, weil es so nach „Abdecker“ aussieht. **Da Wädel, du weicht nicht, was es heißt: dabei sein!**

Bei diesem Empfinden muß es Dich schon mit allen Fasern anziehen, schnell, damit keine Minute verloren geht! Ich bin dabei mit meinem Denken und Willen, mit meinen Taten und guten Seiten, aber auch mit meinen Schwächen und Fehlern. So wie ich bin, so bin ich dabei, mit dem guten Vorlat, alles Gute in mir zu fördern, alles Schlechte zu unterdrücken. Und in der Kameradschaft mit meinen Kameradinnen ihnen meine Fähigkeiten zugute kommen zu lassen, sie teilhaben lassen an meinen Kämpfen um gut und böse, mit helfen zu lassen von ihnen bei der Unterdrückung der Feiler. Ein Ansporn zur Arbeit an mir selbst, um anderen damit dienen zu können, ich arbeite an mir, arbeite an anderen und arbeite so auch an der großen Aufgabe, die ich heute nicht das Endziel, was nicht die Arbeit im Kleinen ist, da große, in der fernere wirkende Ziel da, so darf es nicht an dem Vorlauf einer Zeile aus der Hand mangeln, und es kann und wird daran nicht mangeln, denn:

Ich will mit dabei sein!

Während die anderen Formationen weiter durch Ammendorf, Berlin und Adelsoll marschierten, warteten wir Wädeln vor dem Rathaus deren Mittlere ab, um die Parade, die am Rathaus abgenommen werden sollte, zu empfangen. In unserer größten Freude kam unsere

Obergruppenführerin Käthe Reister und schritt unter begeisterten Beifällen die Reihen ab, und wir merkten, wie sehr sie sich freute, ihre Wädeln vom Saalreis nach dem langen Marsch noch so frisch und munter zu sehen. Durch Scherz und Augenzwinkern bezogen sie die Stunden, bis die ersten braunen Kolonnen herantraten.

Was ererbend zu sehen, wie die Marschierenden im harten Schritt die Gassen überquerten, die hohen und tiefen Stöße vorsetzten. Diesmal marschierten wir nach den Oberleitern, wo unsere Käthe uns Wädeln noch besonders begrüßen wollte. Sie sprach ab uns in großen Worten über unsere Arbeit und Kameradschaft im BDM.

Wir können nie vergessen, daß wir Hitler Jugend sind. Wir Wädeln vom Saalreis gelobten es ihr, Strenge wurde, um nicht die letzten Worte zu vergehen, die uns einige herabsetzte Worte zurück und uns zur Mitarbeit aufforderte.

Nachdem unser Führerjubiläum beendungen war, warteten wir nach den uns zugehörigen Versperrungsstellen. Nach kurzer Aufbehalte ordneten sich die einzelnen Gruppen und zogen lustig heimwärts.

Es bleibt uns allen ein unvergeßliches Erlebnis. **H. Sommerlatte.**

So bereiten wir, bis das Feuer heruntergebrannt war.

Unserer größten Freude blieb Käthe noch bei uns, und wir lauschten gespannt den Worten und Wädeln, die sich um die Neuenburg spielten.

Konnte ein schöner Abschied dieses herrlichen Abends gegeben werden als mit dem Lied: „Mein schöner Land auf dieser Welt...“ **Hilke Richter, Weiskens.**

Ein Heimabend

Wir treten in das Zimmer, in dem noch die letzten Klänge des Bundesliedes verlingen, das die Jungmädelschaften mit Begeisterung gesungen haben. Sie gehen mit leuchtenden Augen, mit Wangen, in denen sich teilweise das Erlebnis der Heimabende spiegelt, heim.

Nun kommen wir, die Großen, mit erwartungsvollen, offenen Herzen, aufnahmefähig für die Kameradschaftlich werdenden Heimabendstunden. Begleitet aller Tage Wärme und Licht, alle großen und kleinen Großen. Aus allen Ecken raunt's und wipert's uns an:

Hier bin ich Mensch, hier darf ich sein. Nein, wir kennen keine Standesunterschiede, das befreit der Deut der Hände nach dem Öffnungsritze.

Gelbt der gefürchtete Gesichtsteil wird heute ohne weitere Klagen erwidert. Für den hier heute abend angelegten Müßigabend fehlen aber sämtliche Unterlagen. Da was kann das schon unsere Führerin aus der Haltung bringen? Ihr reichhaltiges Stoffdepot erschöpfte sich nie. Reizt ist es eine Erzahlung „Bauernmärchen“, die unsere Kameradschaft freisetzt, handelt es sich hier doch um ein Stück

Euer Fahrziel:

das **Richard-Reckewerth-Heim bei Schloß Rammelsburg**

Knabenzzeit aus der Jugendgeschichte unseres Führers. Nachdem die Stimme der Vorbereiter verlingen ist, hebt es an, erst einzeln, dann immer mehr einfallend: Die blauen Dragoonier, sie reiten...

Angehören das Gott ihren Güns vorgeholt, Gilt es je ersten Dichter, der seine Heimat so liebt und so kennt wie Hermann Gons! Geht das nicht aus jeder seiner Erzählungen hervor? Wie lesen von Wotan und Freia und „Die Götter“. Jedes irdendliches Empfinden spiegelt sich vor allem in letzterem wieder! Und ihm, Hermann Gons, ist es nicht vergoert gewesen, das Ervaden jenes Deutschlands, von dem er geschrieben und geträumt hat, zu erleben! Wie aber werden seiner nie vergehen, seine Lieber und Gedichte, Erzählungen und Beobachtungen als deutsches Volkstum weiterfliegen.

Der Heimabend nähert sich seinem Ende. Reizt und rein Hingel unter Sang: Deutsch ist die Sprache, deutsch immerdar...

Wir jungen Revolutionäre fangen es in tiefer Verbundenheit mit unseren Vorfahren an der Saar.

Dankbar gehen wir, wie wir auseinandergehen, unseres Führers. **Weiskens.**

Deutsche Heimat

Deutschland ist mein liebster; die weiten Ägeln fliegen von Meer ins große Land. Was hab ich dich verlohnt! Ein Satz von wilden Wädeln ist vor uns die erblinden.

Die Hüde muß ich strecken, ich trag in Händen beiden ein Herz voll Not und Weh; die spigen Dornen kessen; wo sind die blauen Flächen von All und Bodenver?

Steh ich in fremdem Schwärme, o Deutschland, red die Arme, nimm mich an deine Brust. Daß ich die Wurzeln habe in meines Vaters Grabe, das hab ich nicht gewunt.

Ludwig Finck.

Unsere Heimfahne

Der Abendnebel senkt sich leise ins Tal. Im den Rahmenwelt unseres Heimes sammelt sich eine Wädelnheit. Hell leuchtet die Gestalten der Wädel im Dämmerlicht.

Schon oben weht unsere Fahne. Sie hat den Tag über uns geflattert. Wir haben zu ihr aufgeschaut in Stolz, Liebe und Verehrung. Unter ihr haben wir jubelnd gekniet und waren wir weiterfliegen. Hell, treu und tapfer halten wir zu ihr.

Wir haben die Hände zum Gruß: Langsam schwebt unsere Fahne hernieder und weht ganz und nach.

Beantwortung: Hans Hoffmann.

Der deutsche Olympier

Ol ympia-Vorbereitung

Von Geschäftsführer und Leiter der Trainingsgemeinschaft Hans Häbde

Dem deutschen Volke steht im Jahre 1936 das in seiner Geschichte der Lebensgeschichte bis her größte Ereignis bevor: Die Olympischen Spiele. Schon einmal werden die Spiele nach Deutschland verlegt. Das jetzt im Umbau befindliche Stadion in Berlin ist ein einmaliges Zeugnis der Welt. Es wurde im Jahre 1913 im Anschluß an die Olympischen Spiele in Stockholm erbaut und im Jahre 1918 am 21. Juni von Kaiser Wilhelm II. feierlich geweiht. Am 1. Juni des Jahres der Welt zur Verfügung zu stehen. Der Weltkrieg bereitete allen Plänen ein jähes Ende. Mit der Waffe in der Hand stand sich die Blüte der Weltkriege auf den Schlachtfeldern in allen Erdteilen gegenüber, in einem Kampf von Blut und Leiden, von Hunger und Elend.

Nach dem Kriege nahmen die Olympischen Spiele ihren Verlauf. 1920 in Antwerpen, 1924 Paris, 1928 Amsterdam und 1932 Los Angeles sind der Weg, der zu den Spielen 1936 in Berlin hinführt.

Die Spiele

Selbst stellen neben der Erhaltung und Durchführung der olympischen Idee eine ununterbrochene Kette von fünf häufig steigenden Leistungen dar, die für das wachsende Leistungsbereitschaft der Menschheit und Völker ein bereicherndes Zeugnis abgeben. Mit Ehrfurcht und Bewunderung nimmt die Welt diese Leistungen entgegen. Wegen dieser spricht auch nicht die Forderung nach Wettkampfsport, denn das eine ist so notwendig wie das andere, aber die Menschheit hat ein Interesse daran, daß der Kampf um die menschliche Vervollständigung und die förderliche und teilsche Kräftigung emporetischen wird.

Wenn so wenig, wie sich ein Volk aus dem wirtschaftlichen, geistigen und sittlichen Fortschritt der Völker, die Schranken für sich selbst, ausnahmslos demagog, ebenso wenig vermag es ein Volk auf sportlichem Gebiete.

Die lebendigen Kräfte unseres Volkes, dargestellt von unserer Jugend, müssen Schritt halten mit denjenigen der anderen Völker, müssen sich im Wettkampf um den Olympischen Siegespreis stellen.

Für unser Volk steht im Jahre 1936 viel auf dem Spiele. Nicht nur, daß die Olympischen Spiele zum ersten Male in Deutschland stattfinden und unter unserem Obhut.

Geschäfter der Blüte der Weltkriege sein wird, sondern mehr noch ist die Aufgabe zu beachten, daß auf Generationen hinaus Deutschland seine Olympischen Spiele zu leben bekommen wird. Andere Erdteile werden die Olympischen Spiele sehen, und der Kreis der Bewerber zur Durchführung derselben wird

mit der immer härteren Durchdringung der sportlichen Ideen auch in den fernsten Nationen immer größer werden. Was also bei der Durchführung und Ausübung der Spiele 1936 für unser Volk unterliegen wird, könnte nur eine viel höhere Generation wieder aufnehmen.

Deutschland hat aber ein besonderes Interesse daran, die Spiele 1936 nicht nur für Deutschland wie möglich, sondern auch für die erfolgreiche wie möglich auszugestalten.

Mals Gastgeber

der ganzen Welt kann es Einbild geben in das Wesen und die Struktur des neuen Reiches. Und niemand wird Deutschland den vorurteilstreuen Feind und Feind, als der Sportsmann, der unter denselben Regeln und Gesetzen seinen Sport ausübt wie die deutsche Jugend auch, der von einer völlig einmündigen Plattform aus mit und weckt.

Propagandistisch gesehen, sind die Olympischen Spiele ein Wertmesser für das Volk und Völkern in den neuen Deutschland. Und mehr noch steht auf dem Spiele. Unter dieser Staatsführung hat die deutsche Jugend den Nachweis zu erbringen, daß sie in ihren Kräften den anderen Völkern nicht unterlegen ist.

Es ist eine besondere Aufgabe, daß Deutschland in den Olympischen Spielen, abgesehen von Amsterdam in der Gesamtleistung, nicht aber im Hinblick der einzelnen olympischen Wettbewerbe, die Weltöffentlichkeit, bisher nicht möglich abzuzeichnen hat. In der Leichtathletik hat Deutschland nur einen einzigen Olympischen Sieg durch eine Frau im 800 Meter Lauf errungen. In Deutschland sind in seinen bisherigen Länderkämpfen in dieser Disziplin noch nie eine Niederlage erlitten.

Mit Eifer müht man sich jetzt in ganz Deutschland für die Spiele. Zwei Aufgaben sind dabei zu erfüllen: Einmal müssen die Spiele unserem Volke auf körperlichem Gebiete einen neuen Reiz geben. Aber Volkstriebe, die noch immer neutral oder gar feindlich dem Sport gegenüberstehen, müssen durch die Vorbereitungsarbeit und die Spiele selbst gewonnen und zu Freunden einer schönen und gelunden Sache gemacht werden. Und zum anderen müssen die Kräfte geschult und getrieben werden, die 1936 unser Volk aus wirksamen und besten im Kampf mit den Söhnen und Töchtern der anderen Völker betreten können.

Die besondere Aufgabe hat der Reichssportführer allen verantwortlichen Stellen gestellt. Es ist im wachen Sinne nationale Arbeit, die hier geleistet werden soll und muß. In großartiger Weise hat man diese Aufgabe nach geeigneten Kräften organisiert.

Die Aufgaben der Trainingsgemeinschaften

Der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik fällt dabei nach eine besondere Mission zu, denn die Leichtathletik muß 1936 in einer über Bedeutung entsprechenden Weise zur Geltung gebracht werden.

Der olympische Sieg eines einzelnen ist ein olympischer Sieg des ganzen Volkes.

Um alle Kräfte in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen, hat der Führer der D.S.B. wie die Deutsche Sportbehörde in der Sportreform hierzu genannt wird, Dr. Ritter von Gall, die Bildung von olympischen Trainingsgemeinschaften angeordnet. Auch in unserem Gau hat sich eine solche gebildet und ihre Arbeit bereits aufgenommen. Heber ihre Arbeit soll im nachstehenden noch einiges gesagt werden.

Es ist Aufgabe der Trainingsgemeinschaft, nicht nur die schon vorhandenen sportlichen Kräfte zu schulen und zu fördern, sondern die Suche nach dem unbekanntem Sportmann, der noch im Volke schlummernden Talenten, erlesenen zu helfen. Viele, viele jungen Menschenkinder in Deutschland haben die in ihnen vorhandene besonderen Kräfte noch nicht entdeckt. Zumindst soll jeder Mensch einmal Gelegenheiten bekommen, seine Kräfte unter fachkundiger Leitung überprüfen zu können.

Und so werde ich mich mit diesen Zeilen an die Jugend unserer Stadt und ihrer Umgebung und bitte sie, recht fleißig von der getroffenen Einrichtung Gebrauch zu machen.

Die Teilnahme ist freiwillig. Es entstehen keine Kosten, noch wird irgendwelcher Zwang zum Anschluß an einen Verein oder eine Organisation angeht.

Jeder Teilnehmer ist als Volksgenosse willkommen. Er hat sich nur dem Rat und der Betreuung der für die Trainingsgemeinschaften verantwortlichen Männer zu unterstellen.

Universität Halle

hat entgegenkommendweise ihre Anlagen auf der Hauptstraße zum Training zur Verfügung gestellt. Unter dem Namen Dr. Conrads Direktor des Institutes für Volkswissenschaften an der Universität und seines Assistenten Wegener, deutscher Meister im Stochschußsport, und mitteldeutscher Hochschulsportler, wird die praktische Arbeit vor sich gehen. Wladimir W. Dr. Lange hat die ärztliche Überwachung und Beratung der Teilnehmer übernommen.

Europas Amateurbasketball

Die einzelnen Disziplinen stehen außerdem den geeigneten Kräfte zur Verfügung. Alle Meldungen richten man an den Geschäftsführer der Trainingsgemeinschaft Herrn Paul Hoffmann, Reichstraße, Breite Straße 15, der auch notwendige Mitteilungen erledigt, und auch sonst mit Rat und Tat zur Verfügung steht.

Als Trainingsstage sind der Sonntag vormittag und Mittwochnachmittag vorgesehen. Erster Trainingstag ist Mittwoch der 2. Mai. Alle Interessenten sollen sich der Zeit zwischen 17 und 18 Uhr auf den Universitätsplatz einstellen, wo zunächst eine Registrierung der Teilnehmer und ihrer Wünsche und Absichten entgegengenommen wird.

Es scheut sich niemand zu kommen. Schon die nächsten Wochen werden erkennen lassen, ob die Anlagen und Kräfte zu größeren Aufgaben ausreichen oder nicht. Und wenn es uns nicht gelingen sollte, auch nur eine Olympiaoffnung herauszubringen, dann ist die Arbeit doch nicht vergeblich gewesen. Sie kann dann abgeschlossen werden in dem Werkstätten, auch hier in Halle am Gesamtwerk mitgeschloffen zu haben und daß nichts unterlassen worden ist, dieses zu fördern.

Europa Amateurbasketball

Auf Grund der Ergebnisse bei den Europameisterschaften der Amateurbasketballer in Budapest wird jetzt vom Generaldirektor der I.A.B.F., Nankovits-Ingarni, die europäische Mannschaft zusammengestellt, die im Juni in Amerika hinfahrt. Die Mannschaft hat folgendes Aussehen:

Mitglieder: Rubin-Ingarni; Banlangen; Land; Westergaard; Barchin-Ingarni; Kettig; McClean; England; Mittelweg; Sziget; Ingarni; Galb; Brennan-England; Schwergew.; Blunge-Deutschland.

Vom Radsport

Die Hallische Radrennbahn warf am kommenden Sonntag, zu ihrem 2. Jahrestag, wieder mit einem großen Programm auf. Durch den Start des holländischen Meisters De Graaf hat der Groß-Mitteldeutsche Steherpreis eine internationale Note erhalten.

Die Verpflichtung des holländischen Meisters De Graaf, der mit seinem holländischen Start sein Debit in Deutschland gibt, zeigt, daß die sportliche Leistung der Bahn betriebe ist, nur gute Ausländer an den Start zu stellen. Die holländischen Radfahrer werden also Gelegenheit haben, das Können der einheimischen Fahrer mit dem

des Meisters der Niederlande, der durch internationale Rennen geschult ist, zu vergleichen.

Mit Johmann kommt der zweite neue Mann und ein aufsteigender Nachwuchsfahrer nach Halle. Johmann, mehrfacher Sieger in Westdeutschen und Sieger des letzten Berliner Herbsttagereisses mit Rausch als Partner — hat am vergangenen Sonntag in Leipzig gezeigt, daß sogar ein

Rehe sein Letztes bezagen muß, um passieren zu können. Das holländische Goldpokal wird ihm als Hochleistungsfahrer eines besonders liegen.

Rausch, der alte Kämpfer, hat seine vorjährige Schenkerleistung im Winter ausfüllt und durch seine letzten Siege in Frankreich und sein gutes Abschneiden in Leipzig beweisen, daß er wieder in alter Frische da ist.

Kurt Schindler hat in Jülich wieder gezeigt, daß er der internationalen Extraklasse angehört.

Der holländische Matador Neufeldt wird sich alle Mühe geben, auf seiner Bahn die Ehrtitel von Leipzig auszuweihen.

Wie wir hören, wird der holländische Matador Neufeldt, Gorn, am Sonntag in Frankfurt a. M. hinfahren.

Aufzug zur Reichsschwimmwoche

Deutsche Männer! Deutsche Frauen! Deutsche Jugend!

Zu gemeinsamer Tat rufen wir Euch auf. Stellt Euch in den Dienst der nationalen Förderung für die Gesundheit und Sicherheit unseres Volkes, die jeder unterstützen und erstreben kann. Sie heißt:

Schwimmen muß Volksbrauch werden!

Tausende erkranken jährlich. Millionen kommen um ihre schönste Erholung, weil sie nicht schwimmen können. Die Aufgabe ist gestellt:

Angriff auf den Nichtschwimmer! Schluß mit dem nassem Tod!

Jeder sei Wasser im Kampf, jeder fordere für seine Aufführungsarbeit, für wenige Vermisse das Verbot. Schwimmen ist richtig! Zum aufwändigen Ortsausflug der Reichsschwimmwoche. Große Schwimmpunkte in allen Städten und Landgemeinden gebildet worden. Jeder helfe mit an der

Propaganda der Tat!

In einer einzigartigen und einmaligen Aktion werden mit Unterstützung parteipolitischer Stellen und Behörden sämtliche Gliederungen der deutschen Nation in formeller-schafflicher Zusammenarbeit mit den Deutschen Schwimmverband, der Deutschen Turnerstaffel, der Deutschen Lebensrettungsvereine, der Schwimmvereine, zur Durchführung eines großen Volkes im Angriff nehmen und die hierzu erforderlichen Verträge zur Verfügung stellen. — Im Hinblick auf die Vorbereitung der Olympischen Spiele wird

Der Wagen seiner Freunde fuhr gegen einen Baum, der Norweger wurde herausgeschleudert.

Der Wagen seiner Freunde fuhr gegen einen Baum, der Norweger wurde herausgeschleudert.

Der Wagen seiner Freunde fuhr gegen einen Baum, der Norweger wurde herausgeschleudert.

Der Wagen seiner Freunde fuhr gegen einen Baum, der Norweger wurde herausgeschleudert.

Handball der Kreisliga

Die Handball der Kreisliga. Die Handball der Kreisliga.

Amthliche Bekanntmachung

Amthliche Bekanntmachung. Amthliche Bekanntmachung.

Neues in Kurze

Neues in Kurze. Neues in Kurze.

Einmalig und Realis werden

Einmalig und Realis werden. Einmalig und Realis werden.

Zwei neue japanische Schwimm-Weltrekorde

Zwei neue japanische Schwimm-Weltrekorde. Zwei neue japanische Schwimm-Weltrekorde.

Einmalig und Realis werden

Einmalig und Realis werden. Einmalig und Realis werden.

Einmalig und Realis werden

Einmalig und Realis werden. Einmalig und Realis werden.

Einmalig und Realis werden

Einmalig und Realis werden. Einmalig und Realis werden.

Einmalig und Realis werden

Einmalig und Realis werden. Einmalig und Realis werden.

Einmalig und Realis werden

Einmalig und Realis werden. Einmalig und Realis werden.

Der unbenannte Schwimmer

Der unbenannte Schwimmer. Der unbenannte Schwimmer.

Am 17. bis 24. Juni

Am 17. bis 24. Juni. Am 17. bis 24. Juni.

Am 17. bis 24. Juni. Am 17. bis 24. Juni.

Der Volksgenosse des Dritten Reiches

Der Volksgenosse des Dritten Reiches. Der Volksgenosse des Dritten Reiches.

Niemand darf mehr dem nassem Tod verfallen.

Niemand darf mehr dem nassem Tod verfallen. Niemand darf mehr dem nassem Tod verfallen.

Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Helfer!

Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Helfer! Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Helfer!

Der Reichssportführer:

Der Reichssportführer: Der Reichssportführer.

Der Reichsschwimmverband:

Der Reichsschwimmverband: Der Reichsschwimmverband.

Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft:

Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft: Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft.

Georg Datz:

Georg Datz: Georg Datz.

Deutsche Turnerstaffel:

Deutsche Turnerstaffel: Deutsche Turnerstaffel.

Karl Seiding:

Karl Seiding: Karl Seiding.

Amthliche Bekanntmachung

Amthliche Bekanntmachung. Amthliche Bekanntmachung.

Amthliche Bekanntmachung

Amthliche Bekanntmachung. Amthliche Bekanntmachung.

Amthliche Bekanntmachung

Amthliche Bekanntmachung. Amthliche Bekanntmachung.

Amthliche Bekanntmachung

Amthliche Bekanntmachung. Amthliche Bekanntmachung.

Amthliche Bekanntmachung

Amthliche Bekanntmachung. Amthliche Bekanntmachung.



BLICK ÜBER HALLE

Wochenmarkt

Prüfung der Jungpflanzen

Auf dem Wochenmarkt fand eine Prüfung der Gemüße und Blumenjungpflanzen...

schlagsempfänger zu betreuen. Als Ursache dieser großen Zahl...

Zebräuftrag für Stammesgeschichte

Halle in einem Meer von Licht

Viele tausend Kerzen und Lämpchen sollen brennen

Wir wollen dem deutschen Arbeiter der Stadt und der Stadt am Tag der nationalen Arbeit...

Privatdozent für mittlere und neuere Geschichte Dr. Martin Finkler...

Bekanntmachung

Es besteht Veranstaltung darauf hinzuweisen, daß sich die Geschäftsstelle der Agrarpolitischen Abteilung...

Gingen der Halloren

Am Engelhardtviertel fand die dritte Grammschüler der Glangsaabelluna der Halloren statt...

So war der Abend der heimischen Kunst neu im Halle...

Stärkung des Ehrgefühls, Vertiefung der Kameradschaft...

Dies soll die Rückschau unseres Bandens sein. Aus dem nun folgenden Jahresbericht...

Deutsche Volksgenossen, helft mit an diesem gewaltigen Bekenntnis...

Ganz Halle muß am Abend des 1. Mai unter dem Eindruck dieser gewaltigen Illumination...

Das Rote Kreuz legt Rechenschaft ab

Hauptversammlung der Freiwilligen Sanitätskolonne

Die freiwillige Sanitätskolonne vom Rote Kreuz Halle hielt im unteren Saale...

So hoffe ich, daß die Worte des Reichsministers Dr. Fried und unleser Führers...

Zur Zeit bestehen in Deutschland 2500 Sanitätskolonnen...

Die neue Lösung wurde genehmigt und nach der Zustimmung des Reichsanwalts...

Polizei und Polizeizeitunde

Der Reichs-Minister des Innern hat durch Kunderhof...

Die Fest-Postkarte für den 1. Mai

Wie bereits kurz gemeldet, gibt die Deutsche Reichspost zum nationalen Feiertag...



Nationale Feiertag 1934. Wie bereits kurz gemeldet, gibt die Deutsche Reichspost zum nationalen Feiertag...

An alle Firmen, Behörden usw.

Ich erlaube alle Firmen, Behörden usw., welche sich beim Aufmarsch am 1. Mai beteiligen...

Familienzuschlagsempfänger

in Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung. Für die Arbeitslosigkeit...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019340425-19/fragment/page=0009

DFG

Heute morgen 5 Uhr entfiel sanft im 80. Lebensjahr unsere liebe, gute Tante

Srau Anna Rebellge
geb. Schulz

Im Namen der Hinterbliebenen

Franz Kopp

Halle a. S., 24. April 1934.
Seitzger Straße 93.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag dem 27. April 1934 um 15 Uhr in der großen Kapelle des Vertrauensfriedhofes statt. Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Brauer, Gr. Märkerstraße.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** setzen in dankbarer Freude an.

Erich Behne u. Frau Charlotte geb. Eiter

Halle (Saale), Ostentstraße

Verschönern Sie Ihr Heim durch bequeme **Polster-Möbel** Die Preise sind noch niedriger. Wir bitten um Besichtigung unseres reichhaltigen Lagers.

Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37

Insicrieren bringt Gewinn!

leht Spezialität

Morcheln Spargel
süßlich frisch, höchste Preise, beste Qualität

Reider's
Geisstraße 37

Küchen Schloßzimmer Polstermöbel
preiswert und gut

Otto Malschke
Gr. Klausstr. 30/33
Annahme für Bedarfsdeckungsch.

Die größte Auswahl
in hochmodernen, eleganten und praktischen

Sirickkleidern
Marke Bleyer, Marke Kübler, Marke Hadeka und andere Marken finden Sie bekanntlich in dem

Woll- und Strickwaren-Spezialhaus

H. Schnee Nachf.
Halle (Saale)
Große Steinstr. 84 - Brüderstr. 2

Witze:
Jeden eine Nuckelrinne!



Also abgemacht - gehen wir mal zusammen in die große

Fahrrad - Sonderschau
vom 30. April bis 5. Mai 1934

Dort kann man sich über den neuesten Stand der Fahrrad-Technik informieren.

Prophete
Rannische Str. 15

Am Dienstag entfiel nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Brautjungfer

Hermann Löffel

im blühenden Alter von 87 Jahren.

Halle (Saale), den 24. April 1934
in tiefstem Weh:

Familie Löffel u. Familie Enderlein

Beerdigung a. Freitag, 14.30 Uhr, Kapelle Söbriedhof

1. MAI
Festtag der nationalen Arbeit

Wir sind dabei

heute schon, mit vorteilhaften Angeboten für den großen Tag

Festanzüge DAF. Qualität IV . . . 48.50 Qualität III . . . 65.-	DAF-Mützen m. Abreißl. 4.50 DAF-Krawatten 1.00 1.25
Frühjahrs-Anzüge neue elegante Formen 48.- 48.- 59.-	Garbardine-Slipons reine Wolle, imprägn. 29.-
Frühjahrs-Anzüge sehr elegant, vorzüglich Kammgarnequal. 74.- 69.- 64.-	Valmeline-Mäntel sehr angenehm, leichter Weitermantel 48.- 39.-
Sport-Anzüge mit einer u. 2 Hosen 48.- 45.- 36.- 29.-	Gummi - Batist - Mäntel leicht und wasserdicht 50.- 49.- 16.- 12.-
Golfhosen 5.80 7.90 3.90	Tradhren-Jacken in neuen hübschen Mustern 36.- 35.- 9.80
Tennishosen 12.- 9.80 8.50 4.50	Wander-Hosen für Knaben und Herren 10.- 7.90 6.50 4.90
Anzug-Ersatzhosen in vielen Farben und Quali. 8.80 8.00 6.00 4.90	

Zugklassene Vertretsstelle aller parteiunabh. Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke
Herstellereinsatz für alle Uniformen sämtlicher Formationen der NS-Bewegung

Otto Knoll
Nachf.
Halle - S. Leipziger - Strasse 36/37

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters danken wir Ihnen

Gastwirt Otto Böttcher

legen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Wierse, Kammgarn für seine wohlwollenden Worte. Dank auch der 302. Säng. und der Mitglieder der Ortsgruppe Söbriedhof, der Direktoren der Evangelische Männer Vereinigung sowie allen Freunden und Bekannten. Ammerberg, den 25. April 1934

Anna Böttcher u. Kinder
nebst Angehörige

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme, die reichen Blumen spenden und die erhellenden letzten Stunden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des **Generalfleissigen**

Bernhard Diebner

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Ilona Diebner, geb. Galander und Söhne

Dankfagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Schönjahn

Zugführer i. R.

sagen wir allen Bekannten unseren innigsten Dank. Besonders dankend dem Kandidaten Herrn H a g e für seine tröstlichen Worte, sowie dem Beigabebereim 26 und 66 und dem Eisenbahn-Fahrbeamteten-Berein.

Die trauernden Hinterbliebenen

Für die uns so wohlthuende Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten innigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Siedewitz Koopp, geb. Kunze

Halle, Hauptbahnhof.

Dr. rer. o. h. c. **Anna Söle (S.)** und den **Geistl. Ch. D. S.**

Am 23. April 1934 verfiel nach längerer, heftiger Krankheit, im heute vollendeten 27. Lebensjahre, unser lieber, sehr pflichtbewusster Beerdigungsbereim

Siedewitz Koopp

Die Beerdigung am Donnerstag, 13.4.34, 11 Uhr, Kapelle Söbriedhof, in anliegendes Friedhof der Innungsmitglieder Ehrenpflicht

Am 23. 4. 1934 verfiel nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Brautjungfer und Schwäger, Frau

Elisabeth Blume
geb. Mühlhoff

im Alter von 71 Jahren.

Halle a. S., Talamstr. 3.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Donnerstag, 13.4.34, um 12 Uhr, am der Kapelle des Söbriedhofes.

Hosen-träger
sehr große Auswahl

H. Schnee Nachf.
Halle, Gr. Steinstr. 84

Werbt für unsere Presse

Grabdenkmäler
in dunklen, roten und hellen Granit, Marmor, Kalk- u. Sandstein in hiesigen neuzeitlich eingerichtet. Steinbearbeitungswerk angefertigt. Material zu bester Qualität

Marmorwerk und Steinwarenfabrik Paul Geller & Co., G. m. b. H.
Eudwig-Wychezer-Strasse 87

Bitte befehligen Sie unverzüglich unser Lager und Fabrik

Werben heißt Leben!

Nichtwerben ist Stillstand, ja oft Rückschritt. Wer leben will, muß werben. Ständig werben. Wer ständig wirbt, wird die hohe Werbekraft der Anzeige in der „M.Z.“ zu schätzen wissen.

Dauer-Wellen
bek. bill. Preise
nur Leipzig
Zopf - Siebert
straße Nr. 33

Webereijammlung
am Donnerstag, den 28. April, 20.30 Uhr, Söbriedhof, Reiterstr. 204 alt. Volksgesellen herzlich ein.

Geld Güter
Kellhof, Gewerkschaftsgruppenleiter

Kauft
bei unseren Anserenten

Gemeinschaftsgruppe
Deutscher Hypothekbanken

I Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin,
II Deutsche Hypothekbank in Meiningen-Weimar,
III Frankfurter Hypothekbank in Frankfurt a.M.,
IV Mecklenburgische Hypothek- und Wechselbank in Schwerin,
V Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden,
VI Westdeutsche Bodencreditanstalt in Köln.

In den Generalversammlungen wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1933 eine Dividende von 5% zu verteilen, deren Auszahlung gegen Rückgabe der Dividendenscheine, unter Abzug der 1933igen Kapitalertragsteuer, an den Kassen der Gemeinschaftsbanken sofort stattfindet. Die Dividendenscheine lauten, soweit sie zu ehemaligen Papiermark-Aktien gehören, im Text auf das Geschäftsjahr 1933; soweit sie zu Reichsmark-Aktien gehören, tragen sie bei I die Nr. 71, bei II die Nr. 92, bei III die Nr. 72, bei IV die Nr. 12, bei V die Nr. 38, bei VI die Nr. 40.

Die Banken sind bereit, jedem Aktionär, der die entsprechende Anzahl von Aktien über RM 20.-, RM 100.-, RM 200.-, RM 500 oder RM 600.- bei einer Gemeinschaftsbank einreicht, diese Aktien gegen größere Stücke bis zu RM 1000.- im gleichen Gesamtverhältnis umzutauschen. Spitzenausgleich bereitwillig.

Die Aktien über RM 60.- und RM 100.- sind für kraftlos erklärt. Gegen Einreichung dieser Urkunden wird der Verkaufer aus den auf diese entfallenden neuen Aktien ausbezahlt.

Berlin, Weimar, Frankfurt a.M., Schwerin, Dresden, Köln, den 23. April 1934.

Gut



Konserviert

Früchte werden im Einmachglas konserviert. Schuhe aber konserviert man, erhält sie weich und geschmeidig durch ständige Pflege

mit

Érdal

Gegen Einsendung dieses Inserates als Drucksache an die Werner & Mertz A.G. Abt. Serienbilder, Mainz, erhalten Sie kostenlos und portofrei B. Serien (= 48 Bilder) der neuen großen Ausgabe »Malerische« zuzustellen.

Familiennachrichten gehören in die **MNZ.**

Weitere Geschäftsbelegung bei der Mila

Starke Erhöhung der Bilanzsumme. — Auftragssteigerung in allen Geschäftszweigen. — Verhärtete Finanzierung der Arbeitsbeschaffung.

Bericht über das 1. Quartal 1934

Die sämtliche Geschäftsverhandlung der Mila ist bis Ende März d. J. auf 1. Quartal 1934 bei lebhaften Umsätzen abgelaufen.

So liegt die Bilanzsumme in der Berichtszeit (einschließlich der Rücklagen) von 417 Millionen M. am Jahresbeginn auf rund 441 Millionen M. per 31. 3. 1934.

Die Gesamtumläufe betragen etwa 28 Milliarden M. gegenüber 24 Milliarden M. im letzten Quartal des Vorjahres.

Auch die Depositen und laufenden Guthaben haben sich erhöht, und zwar von 189 Millionen M. per 31. 12. 1933 auf 153 Millionen M. per 31. 3. 1934.

Der Umsatz an Mitteldeutschen Bundesbank-Anteilen und sonstigen eigenen Schuldverordnungen ist von 71,7 Millionen M. durch Tilgungen auf 71,1 Millionen M. zurückgegangen.

An kurz- und langfristigen Kommunalanleihen einschließlich der Zinsrücklagen für Eisenbahnen waren am 31. 3. 1934 insgesamt 203,4 Millionen M. herausgegeben.

An der fortwährenden Durchführung und an der Zinsfinanzierung der Arbeitsbeschaffungsaktionen war die Bank am 31. 3. 1934 fast ausschließlich im Geschäft. Bis zum 31. 3. 1934 hat sie die Anzahl der Kreditbewilligungen auf 405 im Gesamtbetrag von 122 Millionen M. erhöht.

Die Sonderkreditlinien für Kleingewerbe und Handwerk und für die Zinsfinanzierung von Wohnungsbau auf dem Wege über die Deutsche Bauwirtschaft wurden im Interesse der Arbeitsbeschaffung fortgeführt. Ferner wurden unmittelbar und über die Sparkassen namhafte Beträge für Hauskreditbewilligungen zur Verfügung gestellt.

Die Abwicklung der Ostfennica-Angelegenheiten und die Durchführung der sonstigen landwirtschaftlichen Kreditaktionen konnte stark gefördert werden. Bis zum 31. 3. 1934 lagen über 570 Anträge mit einer Gesamtsumme von fast 37 Millionen M. vor, die bereits zum großen Teil erledigt werden konnten.

An Wechseln wurden in der Berichtszeit 5.924 Stück im Gesamtbetrag von 13,3 Millionen M. diskontiert.

An den sonstigen Geschäftszweigen wurden im 1. Quartal 1934 bearbeitet:

- 1.176.319 Stück (i. V. 994.543) Fernüberweisungsaufträge im Betrage von 13,3 Milliarden M.; 859.559 Stück (i. V. 527.087) Schecks im Betrage von 131 Millionen M.; 29.889 Stück (i. V. 25.480) Anfallenscheine im Betrage von 7,9 Millionen M.; 33.097 (i. V. 17.434) Effekten, Devisen und Wertpapiere.

Angesichts der erhaltenen Geschäftsbelegung hat sich der Personalbestand wiederum erhöht, und zwar von 540 Köpfen gegen 526 am 31. 12. 1933.

Vom hallischen Sport

Neues vom Wasserballsport

Halle 02 siegt bei den Rundenspielen in der A- und B-Klasse

Die Wasserballmannschaften in Halle, die Mitte März nach einem bezaubernden Spiel begonnen haben, sind in der A-Klasse zurück, doch in der B-Klasse und in der C-Klasse nur noch ein Spiel zu erledigen ist.

In sämtlichen Runden wurde erlitten um die Führung in der Tabelle gekämpft, und die Spiele haben gezeigt, daß wir in Halle sehr brillante Mannschaften besitzen, die sowohl recht beachtliche Leistungen zeigen. Besonders war auch die gelieferte Zeitnahme der B-Klassenmannschaft.

Umangelegenheiten und außer über behauptete sich wiederum der

A-Klasse

Die Wasserballmannschaft setzte mit einem Vorsprung von 2 Punkten durch einen 9:2-Sieg über die erstplatzierte Mannschaft und hatte somit den Vorrang vor der A-Klasse, während die 3. Mannschaften der B-Klassenmannschaft nur einen 2:1-Sieg gegen die B-Klassenmannschaft erzielte.

A-Klasse		B-Klasse	
Platz	Punkte	Platz	Punkte
1. Halle 02	10	1. Halle 02	10
2. Halle 01	8	2. Halle 01	8
3. Halle 03	6	3. Halle 03	6
4. Halle 04	4	4. Halle 04	4
5. Halle 05	2	5. Halle 05	2
6. Halle 06	0	6. Halle 06	0

Der AG-Aerztebund in Falkenberg

Ausgezeichnete Verlauf der ersten Kreiszeitung

Am Sonntag nachmittags fand in Falkenberg eine Tagung der Kreise Wittenberg, Schweinitz, Torgau und Liebenwerda des AG-Aerztebundes statt. Die Tagung, die sehr gut besucht war, war die erste der für das Jahr 1934 geplanten Kreiszeitungen des AG-Aerztebundes, die allmonatlich neben den größeren Versammlungen abgehalten werden.

Als erster Redner sprach Hg. Dr. Schulze (Liebenwerda) über die Aufgaben der AG-Aerztebundes und über die Wichtigkeit der AG-Aerztebundes für den Gesundheitsdienst der Bevölkerung. Alle Anwesenden erzielten einen nachhaltigen Eindruck über die große Bedeutung, die die AG-Aerzte für das gesamte Volksebene bekommen hat und noch bekommen wird.

Hg. Dr. Spahn (Halle) sprach über die Wichtigkeit der bakteriologischen Angriffe und verbreitete sich über die Bedeutung der AG-Aerztebundes für die Volksgesundheit und über die Wichtigkeit der AG-Aerztebundes für die Volksgesundheit. Er sprach über die Bedeutung der AG-Aerztebundes für die Volksgesundheit und über die Wichtigkeit der AG-Aerztebundes für die Volksgesundheit.

Als dritter Redner sprach der Gesamtleiter des AG-Aerztebundes, Hg. Dr. Ha-

mann, über die Aufgaben, die heute an alle Mitglieder des AG-Aerztebundes zu stellen sind. Das Jahr seit der Machübernahme hat uns vor allem die Gefahren gezeigt, die gerade innerhalb der Aerzteschaft seitens der Reaktion drohen. Wir haben es heute mit zwei Arten von „Reaktionären“ zu tun, mit den sogenannten „unbewußten“, die bei jeder Gefahr in den unangenehmsten Gedanken sind, und mit den bewußten, die sich durch ihre unehrlichen Reaktionen, die absichtlich Sabotage treiben. Wir werden gemeinsam in der nächsten Kreiszeitung in erster Linie die Wahrung rein materieller Interessen nachprüfen.

Im weiteren Teil seines Vortrages erläuterte der Gesamtleiter den Aufbau und die Arbeitsweise der Organisationen der AG-Aerztebundes, deren einziges Aufgabenfeld Gesundheitspolitik darstellt. In Gegenüberstellung mit den staatlichen und öffentlich-rechtlichen Organisationen der Gesundheitspflege wies er auf die besonderen erzieherischen Aufgaben der Parteiorganisationen auf dem Gebiet der Gesundheitspflege hin.

Nach mehr als dreistündiger Dauer wurde die Tagung von dem Leiter, Kreisamtsleiter Hg. Dr. Schulze, mit einem Segen auf den Führer geschlossen. Die weiteren Kreiszeitungen des AG-Aerztebundes werden in nächster Zeit als parteiamtliche Mitteilungen bekanntgegeben werden.

Deutsche Volksgenossen!

Schmückt eure Häuser zum Tag der Freude am 1. Mai mit Blumen und Malen!

Die Kanusportler werben

Überall auf den deutschen Flüssen ist in diesen Wochen der Kanusport zu sehen. Die Kanusportler werben um die Herzen unserer Mitbürger. Sie sind nicht nur Sportler, sondern auch die besten Freunde der Natur. Sie sind die besten Freunde der Natur, die die besten Freunde der Natur sind.

So lautet hier wohl die familiäre Anrede für den Raddler, der hier zum ersten Mal zu Wasser fährt. Hier wird in der großen Halle der Raddler, der hier zum ersten Mal zu Wasser fährt. Hier wird in der großen Halle der Raddler, der hier zum ersten Mal zu Wasser fährt.

Hell Die mein Brandenburg Land

Schöpfer dieses Kunstwerks ist der von einer ganzen Reihe besserer Malerporträts bekannte Diplomaltinger Professor H. Ruppel.

Die ausländigen Hotelier

Am Sonntagabend feierte der Stadtmusikverein des Vereins-Orchester die 2. Herren der Schmar-Weihen noch der 2.1-Tag der 2. Damen des TSG. über Schmar-Weihen 2. Damen.

Parteiamtliche Bekanntmachung

* Plaketten für den 1. Mai.

Zur alleinigen Vertrieb der Plaketten zum Tag der nationalen Arbeit liegt in den Händen der NSDAP.

Wir erlauben hier betr. Dienststellen und Betriebsausschüssen die Befolgung der nachstehenden Plakette mit genannter Stelle in Verbindung zu setzen.

Kreisleitung Halle-Stadt.

* NS-Frauenchaft Ortsgruppe Wänerbörde.

Am Freitag, dem 27. April, veranstaltet die NS-Frauenchaft Ortsgruppe Wänerbörde ein Fest, einen feierlichen Parteitag, an dem mit Lambada und Kuchenfeier, Gau-Frauenchaftsleiterin Frau. Madergatt und Kreis-Frauenchaftsleiterin Frau. E. Weißer zu haben. Die Erscheinung in Aussicht gestellt. Anstößbetrag 30 Pf.

Drisgruppe Universität.

Unsere Pflichtmitgliederversammlung findet heute 20 Uhr im „St. Nikolaus“ statt. Das Programm wird mit. Erscheinung ist Pflicht. Angehörige willkommen.

Letzte Nachrichten

Frankreich endlich zu zugeständnissen bereit?

Paris, 25. April. Der Londoner Berichterstatter des „Newspaper Herald“ will in englischen Diplomatentreffen eine gewisse Hoffenanstang feststellen haben. Man hätte nicht für ausgeschlossen, daß Frankreich, wenn es die Ueberzeugung gewinnt, daß der Widerstand gegen die französische Regierung sich nicht mehr zu halten vermag, bereit sein wird, sich zu Zugeständnissen zu erweichen.

Rückstrahler Bremen, Fahrrad-Erwerb beim Spezialisten Gummli-Biederer.

Hofft. Es spricht Hg. Romulus über die Aufgaben, die den Mitgliedern der Partei zu erfüllen. Auch Volksgenossen innerhalb der Ortsgruppe sind herzlich eingeladen.

Neuer Finanzhaushalt in Frankreich?

Paris, 25. April. Die Einlagen der in Schwierigkeiten geratenen Genossenschaftsbank betragen nach einer Mitteilung des Finanzministeriums 345 Millionen.

NS-Frauenchaft Ortsgruppe Viktoriapark.

Die NS-Frauenchaft der Ortsgruppe Viktoriapark veranstaltet heute 20 Uhr im „Neumarktshaus“ eine Pflichtmitgliederversammlung mit. Erscheinung ist Pflicht. Angehörige willkommen.

NS-Frauenchaft Ortsgruppe Wänerbörde.

Unsere Pflichtmitgliederversammlung findet heute 20 Uhr im „Vogelzug“ statt. Erscheinung oder Selberkommen und Parteigenossen ist Pflicht.

Am die Kraftwagenbesitzer von Halle!

Der 1. Mai, der Tag der nationalen Arbeit, gibt uns Gelegenheit, den Opfern des Krieges und der Arbeit gegenüber eine Ehrenpflicht zu erfüllen, indem wir sie, an besonders bevorzugter Stelle, der Feiertagsfeier teilnehmen lassen.

- 1. Namen und Anschrift des Kraftwagenbesitzers;
- 2. Art des Kraftwagens (offen oder geschlossen);
- 3. Anzahl der zur Verfügung stehenden Sitzplätze.

Heil Hitler!

Dahmgergen, Kreisleiter.

Das Unterhaltungsblatt

Wie Bruder Robertson demütig wurde

Erzählung von Herman Krüger

Bruder Robertson galt in unserer Gemeinde für sehr fromm, war darum hoch angesehen und besaß die besten Einkünfte. Er war Mitglied des Kirchenvorstandes und führte diese Ämter mit unmaßstäblicher Strenge. Er war Kirchen- und Gemeindevorstand und verdiente sich nie; er lag in der Arbeiterkolonie und arbeitete dort für drei; aber er war ein Zauberer unseres Kirchens und durch seinen Wohlstand und die Höhe seiner Einkünfte waren er seinen oft ängstlichen Zuhörern vor und nach jedem Gottesdienst. Bruder Robertson war überdies im Alltagsleben ein Mann von höchster Gerechtigkeit und folgerichtigster Lebensführung, was bei einem Kirchengliedern ein hohes Lob zu nennen war. Er ließ nur einen kleinen Schönheitsfehler; man sah es ihm gleichsam an der Nase an, daß er wußte, was für ein trefflicher Christ und vorbildliches Gemeindeglied er war. Und das war schade. So erobirte sich allmählich doch ein leises Unmutswindchen gegen den wackeren Mann aus den stillen Ecken der Gemeinde, und als es galt, den wackrigen Bürger als Vorkämpfermann zum Abgeordneten für die Kirchengebäude zu wählen, schlugen einige wohl Bruder Robertson aus, doch vor, aber er unterlag bei dieser Wahl.

mit tiefer Trauer beging. Er hörte seinen sehr erhabenen Lebenslauf von Prediger vor sich, lautete der kurze Gedächtnisrede über den Text vom treuen Knecht der „einzig zu seines Herrn Freude“ und geleitete seinen Satz mit dem tiefen entlorenen Trauerzug tiefgründig zum Grabe. Dann schwang er sich auf den Rücken seiner erlösten Seele über die Welt der Vergangenheit heimelnde Gemeinde in die zeitigen Nebenstunden, erwarb sich ein „weit über Berg und Tal“ den Himmel zum neuen Jerusalem, der „hochgebauten Stadt“. Er wußte da auf Weisheit, schwebte gleich zum Gedächtnis, wo nur die besten Tugenden einsehen durften, was jedoch sehr erkannt und entwirrt, als der Vorwächter ihn kurz abwies und ihm rief, sein Teil am Wirtshaus zu verlassen. Dieses Tor lag hübsch, sein Name war Robertson, aber auch bekannt, aber er hatte sich schon immer gewundert, daß in einer so heiligen Stadt ein Tor so schlechten Geruchs vorhanden war. Mirrlich flog er dort hin, voran aber ebenmäßig empfanden und sofort zum Tor hinaus geschick, um seine schamlose Seele vor der Vernehmung zu haben. Robertson wurde trotz auf, darauf besaßte ihm der recht fürz angeordnete Torwächter in dem unheimlich überaus zum Weg der Vergesslichkeit fügen, und zum Tale Gehenna sei es auch nicht wert. Robertson ergriff das Tode; die Seelenflüchter kamen ihm zu Boden. Gehenna, das furchtbare Tal Simons, war in der Welt der ewigen Verdammten. Und das mochte man ihm — dem ehrenwerten, tieffrommen Bruder Robertson hier im himmlischen Jerusalem zu bieten? War das der Lohn für all sein rechtschaffiges

Christentum, für sein vorbildliches Erdenleben? Die schlafenden Mitleid wachte es mühsam und unruhig gedrohen höherer zum Letzte Erlaß, wußte sich und wußte sich und konnte auch an seiner lauderen Seele gar keinen Heben finden. Endlich trat der oberste Arbeiter an ihn heran und fragte: „Laß aus dein Robertson, bei dir liegt der Schmutz innerlich, den beistig nur Feuer.“

Robertson sank wimmernd in die Knie und schrie: „Ich — ich soll in's Feuer? Unmöglich, ich bin doch der Bruder Robertson aus der Gotteskirk!“

„Wissen wir schon“, antwortete köhe schämungel der Oberengel, „bit uns langsam ein gemeldet als einer der abgestimmten Gelehrter deiner Gemeinde. Deinen vorborgenen Hochmut, deine eitle Scheinheiligkeit und was du sonst noch alles auf deinem Geheimtalon stehen sagst, das kennst du beim Kollegen Iril einsehen, der befragt die Bekehrter — hast du nicht recht im Balot und sein Hochföhen — gleich links die zweite Tür — geh nur hin hinein!“

Heilige Stunde

Und sie ist heilig, die besetzte Stunde, Da wir des Hohen Kräfte uns verbinden Und Eifer fangen aus der Hür Mit Kraut und Krume, Salm und Hebe, Aus Bursel, Schote, Straum und Beere, Erbfaß zu werden und Natur Die Grund und Boden, den wir treten. O daß du mächtig widerst, kommend Reich, in uns, Gedreht in uns! So laßt uns beten! Du Mutter Erde, bist du Korn gebreht, Mach uns zu Weisheit und Frucht bereit! Erlebe auch uns zur Saat, aus taubem Sand! Glück, Simann, pflegt! Mein Leib ist Ackerland!

Richard Euringer.

laßt nur noch leise: „Derr, erbarme dich meine!“

So lag er stundenlang, monate lang, lang im Schlafentzug vom Hochföhen des furchtbaren Iril, wimmernd und bettelnd hilflos um Erbarmen, aber niemand kümmerte sich um ihn, nicht einmal der niedrige Unterengel gab ihm ein gutes Wort, nicht einmal ließ ihn einschlafen wie ein Stück Irat, und seine höchsten neuen Seelenflüchter wurden schwarz und immer höher.

Wichtig gab es doch mal ein Großreine machen, vielleicht für ein Feil oder für einen feierlichen Empfang, jedenfalls feierten die Unterengel mit eisernen Beinen all den Schlafentzug, alles schamlose Geimpel und, was so herumlag im Schlaf Irils, schließlich los zum Tor hinaus, darunter auch das furchtbare Iril, das aus Robertsons Seele und seinem Kontotuch bestand. Beide flogen, übereinander purzelnd, hinaus und kollektierten — nicht wie Robertson erwartete falls — in den stehenden Hochföhen, sondern marktschreierweise in den leeren Weltraum. Und fielen dabei — endlos herein — das widerwärtige Kontotuch zum Glück sehr viel schneller, so daß es den Blick Robertsons ganz ausfüllte, während er immer wieder, ahnungslos, das Iril entzifferte, wie ein weiß selbst seine schamgeordneten Seelenflügel wie ein Fallschirm, er begann zu fluttern, zu fliegen und flog zuletzt heilig und wie er sich selbst, weit fort vom Iril's Hochföhen und dem Letzte Erlaß, auf sein Weisföhen und — schließlich betete er.

Am dem Tage an, der Bruder Robertson demütig.

Zum Heimgange von Ewald Wüst

Am Donnerstag vormittag verstarb der o. Professor für Geologie und Paläontologie an der Universität Kiel Ewald Wüst. Herr Wüst hatten auch besonderen Anlaß zu bedauern, das Ewald dieses einjährigen Mannes aufs Ehemaligste zu verlassen. Er gehörte zu den allerbesten Erforschern in der Geologie, sein Werk für dessen Anerkennung seine Vorkämpfer, die er geistig fand. Als Sohn geistreicher und luthergebäuer — aus der Vater war väterlicher Universitätsprofessor — Eltern am 29. Sept. 1875 geboren, trat er 1891 in die Universität Kiel ein, 1. Oktober 1906 Militärdienst bei unregelmäßigen Freiheiten von freitlich, bei dem er am 12. Dezember 1900 promoviert und sich am 28. Oktober 1903 habilitierte. Schon als junger Student hatte er der Vereinfachung der wissenschaftlichen in Alpenvorland, die er von Freiburg a. B. aus kennengelernt hatte, mit den mitteldeutschen Erscheinungen am Rande der nordischen Zeltanordnungen auf. Seine umfangreichen paläontologischen Arbeiten beschäftigten sich mit den Schichtenformen der präpaläozoischen und integripaläozoischen Abteilungen. Die diatomeen Wirbeltiere unterer reichen Kalkstein Sammlung wurden von ihm wissenschaftlich eingehend und paläontologisch erforscht.

Grundlegend einjährige Leistungen sind seine Forschungen über das frühere Nahrung von Fähringen und Mitteldeutschland und die Gestaltung der Fähringen vorlagerungen. Von allgemeiner Bedeutung sind seine immer und immer wieder zitierten Arbeiten über die Weichselüberströmung unter der mitteldeutschen Antriebsinformation und die sich daran anschließenden Betrachtungen über alle Sandoberflächen und ihre Verfolgung. Die Antriebskraft seiner Beobachtungen, die Selbständigkeit in der Wahl seiner Forschungsgebiete, der intuitive Geist, mit dem er das Besondere der ungelösten Probleme erfasste, sind die Hauptmerkmale seiner überaus reichen Forscherkraft.

Er war ein Original in der deutschen Gelehrtenwelt im besten Sinne seiner Bedeutung. Volkswundern und überall bekannt, da er unermüdet die entfernten Winkel unserer Heimat bereiste. Er war ein Freund der Lehrer, und sie hatten ihm noch heute die Freundschaft.

Am 15. Mai 1910 wurde er als o. Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität Kiel berufen und dort im Jahre 1920 zum ordentlichen Professor ernannt. Die Wirkung seiner Tätigkeit ist heute noch im Schul- und Geistesleben von Halle unermesslich zu bemerken. Der gegenwärtige Inhaber des Lehrstuhls der von Ewald Wüst verlassenen Fächer in Halle ist sein Schüler und bester Freund. An der Nordseite dieses Lehrstuhls und seiner Schüler liegt Oberrhein, fort, die der so früh Entschlafene aus dem Erlösungsreich seiner diatomeen Forscherarbeit erlirnt und gewürdigt hat.

Buschmannsduell

Die meisten Stetten der Paläolithen der westlichen Steppen und Waldgebiete Süds und Südwestafrikas sind das Reich des Buschmanns. Dörse und Ariebein, wilde Felsfrüchte, Dole und Verfrühn sind seine Nahrung, und auch größeres Wild fällt seinen Schlingen und seinem Giftspieß zum Opfer. Die Farmer der Grenzgebiete haben unter seinen Viehdiebstählen zu leiden, und nur selten gelang es, die Mörder einzufangen oder zu fassen. Keine Wähe aller der unheimlichen Viehdiebstahl, es bedt sie der unüberwindliche Wild.

Die aus den Wämen mit den erarbeiteten Schätzen heimkehrenden Oamborgern müssen in Wäden die Züchtungsfreier ein solches Viehdiebstahl durchqueren, die sie in ihre Viehtruppe an zurückgelassen; sie gehen mit in großer Truppe, an die sich der Buschmann nicht heranlassen will, aber den Waldkanten oder Ausflüchtelungen. Sie fallen häufig der Wähe und Mordluft der kleinen Viehdieber zum Opfer und müssen fürz vor der Heimat noch Gut und Leben lassen.

Wähe unter den Buschmännern herrscht dauernd Heße. In kleinen Sippen sitzen sie über das riesige Gebiet verteilt, und eifersüchtig wachen die Sippenführer, daß sich in ihrem eigenen Zelle des Viehdiebs kein anderer Stamm niederläßt. Kampf mit allen Mitteln bis zur Vernichtung ist die Folge.

Wähe oder dem Manne einer fremden Sippe, der sich in ihrem Gebiete fängt, wird er aufgegriffen, und nur in den seltensten Fällen entgeht es ihm, sich seinen Verfolgern zu entziehen.

Wähe seiner gewöhnlichen Bewaffnung mit Kugel Wägen und Pfeilen teilt der Buschmann vielfach noch an gefährlicher Stelle unter seinem Schutz verdeckt einen aus Palmrippe geflochtenen Miniaturlibungen mit winzigen Pfeilen. Bei un sehr Jentimeter lang sind Wägen wie auch die Pfeile, nachfolgend die gewöhnlich herausgearbeiteten verzierten Pfeilspitzen.

Nach hatte mehrere Jahre auf meinen Jagen durch Wäde und Sippe einen Buschmann bei mir, der etwas Holländisch sprach. Mit seiner Hilfe gelang es mir auch, einige der kleinen Wägen und Pfeile einzubringen; nie aber vermochte ich einen der Wädeleute zum Schießen mit der kleinen Wäfe in meiner Gegenwart zu bringen. Wöndt am Feuer hat mit dem Schwert, mein Buschmannsleiter, von den Sippenkämpfen und dem Buschmannsduell unter Verwendung des „Buschmannsrevolvers“ erzählt.

In den meisten Fällen geht es um Weiber, und so mancher junge Buschmann magt sich in Gebiete anderer Sippen, um ein Weib zu fangen oder zu rauben. Aber auch Männer der gleichen Sippe trafen oft den Kampf um eine Frau auf diese Weise aus. Eichen sich zwei kleine Nebenbuhler gegenüber, man vertritt jeder, den anderen zu bieten. Mit allen Mitteln des Buschmanns vertritt jeder, die wertige Gegner fochten hier ein Duell aus, dessen Ausgang meist durch geistliche Anwendung des Buschmannsrevolvers bestimmt wird. Schwertbediente auch von einem früheren Kampfe anderer Wädeleute mit der Verfrühn

Heiliges Bild von Georg W. A. Schiemann-Evreg

über die Sippe um Weiber und gemeinsame Weite der in Gegenwart des ganzen Stammes übertragen worden sei und von dem noch heute an den Neuern der kleinen Wäden erzählt werde. Die Schilderung dieses Kampfes war so lebendig und wurde mir so lebensnah, in den einzelnen Wäden vorgeführt, daß ich sie in der gleichen Form wiedergeben will.

Am Feuer sitzen die beiden Wädeleute sich gegenüber, an beiden Seiten hoch in weitem Kreise die Sippe sowie die Weiber, der Stiegspreis.

Der Stri — die Wurfspeise — und der große Wägen sind in diesem Kampfe verpönt; der „Revolver“ ist die einzige Wäfe. In die Sippe zu gehen, die Wäde im Schaf, jenen Augen und Pfeilspitzen der Wägen den auf den Reine ruhenden Pfeil, nach jeder die Wäde am Ende des anderen durch böhmische Worte abzufragen, seine Wägen zu hoch, ihn zu unvollständiger Bewegung hinzuzureichen.

Es geht auf Tod und Leben, und so find denn nur Wäge und Dals die Wäde des tödlich wütenden Stiegs, an anderen Wägezeiten verbindet schmales Anhängen und Ausbreiten die volle Gistwirkung.

Nicht aus den Augen lassen sich die Kämpfer, fast zu gleicher Zeit schwären die Wäfe — Wädegeschloßhinterwägen — Soet.

Am Augenblick liegen neue Wäfe auf den Schen. Das Spiel geht weiter. Wieder werden Wämen mit höhnender Wäde, schwert verzeihlich Pfeil auf Pfeil.

So dauert der Kampf stundenlang, lautlos und in höchster Spannung verfolgt die Sippe jede Bewegung der Kämpfer, deren Augen nicht einen Moment von einander lassen.

Nach mehrmals schwären die Wäfe, läßt schließlich Anzeichen sie in den Wäde lagern. Dann wird der eine der Kämpfer mehrfach schlaff in Haltung und Wädeklammert und geht hin und wieder ein halbes schlafenes Auge. Der Gegner trifft sich, er läßt seinen Augenblick zum tödlichen Schuß gelangen.

Er hat erkannt, er daß der andere ihn gefählich. Der hat mit schneller Wendung den Pfeil mit der Schulter aufgefangen — gleichzeitig schneit das Geschloß von seiner Seite in das schon hinfällige Auge des Gegners, der in ruckelndem Schwert hinterübertritt, nun in heißer Ruhe den Tod erwartet.

Schon ist die Sippe heran. Mit raschem Schrit entfernen sie den Pfeil aus dem Schulter des Stiegs, eine der Weiber saugt die Wäde ein und brachten dann mit einer glühenden Wäfe. Eine andere bringt in kleiner Dornhölze eine Buschmannsmedizin, ein Gegenmittel in breiter Form, und drückt es tief in die Wäde.

Seine Wäde laut dabei im Gesicht des Verwundeten. Wäde, als sei nichts geschehen, gibt er der Sippe seine Wehele. — Während der Wäde unter der Wirkung des Giftes am Wäde verwehelt, fällt schon Weib und Sippe dem Sieger untertan.

Neue Aufführungen

Wir drücken herzlich die Wäde, daß in dieser Spielzeit im Durchschnitt über 40 Aufführungen monatlich an deutschen Theatern stattgefunden haben. Allen Anschein nach wird der nächste Theatermonat zahlreiche Wäde leisten bringen, denn bereits jetzt finden zahlreich Wäde Aufführungen an. Die Wäde Schaulpielhaus in Dresden hat zur alleinigen Aufführung für die nächste Spielzeit folgende Wäde erworben: „Dixesgang“ von Felix Achendorff, „Die Wäde“ von O. Langenfeld und die Komödie „Der Wäde“ von Joseph Maria Hub. — Das Wäde Schaulpielhaus erwirbt Dagegen ein Drama „Der Wäde“ und der Wäde für die Aufführung. — Die Generalintendant der Wäde „Der Wäde“ von Wäde Wäde an zur Aufführung in der nächsten Spielzeit angenommen. Die Stadt Wäde, die in diesem Jahre das 600jährige Stadtjubiläum feiert, bringt aus diesem Anlaß ein Wäde Spiel des Wäde Schaulpielhaus in Dresden, das die Wäde Schaultheater in Bremen hat das neue Wäde Drama „Starbesehl“ von Hermann Wäde an zur Aufführung erwäde. — Das Stadtheater in Wäde erwäde eine Sommerspielzeit mit der Aufführung der Komödie „Ein Sekretär, der Wäde Potter nennt“ von Wäde Schaul. — Und wo bleibt Wäde?

Wädezeit in Wäde. Gemeinlich mit der Internationalen Wädegesellschaft vereinigt die Stadt Wäde vom 28. bis 30. April ein Wädezeit.

Freilicht-Spiele in Wäde (Essen). Die Gemeinde Wäde an der Wäde mit dem Wäde Wäde Freilicht-Spiele in dem Wäde Wäde und landschaftlich geigeten „Wäde“ veranstalten. Die Wäde, und der Wäde findet bereits im April mit Wäde Wäde. Alle gegen einen — einer für alle — tritt.

stets die Haut mit PEELRING pflegen!

Lanolin CREME
Lanolin SEIFE

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Am Riebeckplatz
Morgen die große **Erstaufführung**
Sylvia Sidney
die große u. berühmte Darstellerin in:



Der Film einer großen Liebe!
Nach dem berühmten Roman von Theodor Dreiser vollständig in deutscher Sprache.
Dreißig Jahre eines Frauenlebens ziehen vorüber, dreißig Jahre — fast ein Menschenleben — erfüllt von all den großen und kleinen Freuden, von Glück, von herrlicher Liebe und von all den unaussprechlich bitteren Bitternissen der Daseinskämpfe.
In der Hauptrolle:
Sylvia Sidney
rühmlichst bekannt aus den großen Erfolgsfilmen „Frauengedächtnis“ und „Madame Butterfly“, in denen sie in herrlicher Gestaltungskraft den verkörpernden Personen Blut und Leben gab.
Sylvia Sidney
gleich herrlich im Glanz ihres Lächelns, wie in der Stille ihres Schmerzes — eine wunderbare Darstellerin u. doch ein einfacher Mensch.
Sylvia Sidney
eine großartige Frau, deren schlichte und doch so innige Spielweise die Zuschauer zu begeistern weiß.
Ein Frauenchicksal — ein Frauenleben, mit all der Süße und Bitterkeit, die eine große Liebe geben kann.
Ein Film, von dem jede Frau wünscht, daß ihn sich jeder Mann ansieht!
Für Jugendliche verboten!
Heute letzter Tag: **Frühlingmärchen**

Spottbillige Schallplatten Steinweg 8

Wintergarten ETTÉ mit seinen 16 Solisten
Nachm. Eintritt frei, Gedächtnis 1.25 M. an der Abendkasse 1.25 M. im Vorverkauf 1.00 M.

Heute Mittwoch bis Freitag

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Große Ulrichstraße 51
Ab morgen Donnerstags
nachmittags 4 Uhr
einer der eindrucksvollsten Filme dieses Jahres in deutscher Sprache



Ein Mann geht seinen Weg
LIONEL BARRYMORE
ELISABETH HALEN
LEWIS STONE

EIN MANN GEHT SEINEN WEG

Ein Mann geht seinen Weg
Einer der menschlichen und größten Filme, die in den letzten Jahren zu sehen waren, mit: **Lewis Stone**, **Lionel Barrymore** dem unverg. Kringelstein a. Menschen i. Hotel
Ein berufener Kritiker schreibt über diesen Film folgendes: Ich persönlich halte diesen Film für einen der schönsten, die je gemacht wurden. Wenn **Lewis Stone** schon außerordentliches Talent, so übertrifft **Lionel Barrymore** sich selbst. — Ein Film, der überall, wo man ihn sieht, begeisterte Eruenzen wikt.

Hierzu:
Buster Keaton
in einem ganz tollen Lustspiel, das wahren Scherzka's a. Bervorbr.

Bier her
Ein unerschöpflicher Born toller Situationskomik voll beidseit. Ironie
Beginn: Werktags 4 Uhr — Sonntags 2.45 Uhr

Für Jugendliche verboten!
Heute letzter Tag:
„Morgen beginnt das Leben“
„Tom Keene und sein kleiner Kamerad“

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Schauburg
Morgen letzter Tag!
Seife flehen meine Lieber
mit Martha Eggerth - Luise Ullrich - Hans Jaray

Wilm Kamrath Freitag, 27. April, 8.15 Uhr
öffentl. Stunde / Film
Wilm Kamrath erzählt. Alle sind eingeladen.
Abend!

Weinberg-Terrassen
Heute Tanztee, Morgen Donnerstags
Tanztee und Tanzabend
1. Mal: Großer Tanzabend
Mittwoch, 2. Mal (nur bei Schönwetter)
Großes Gartenkonzert
Dir. Hans Teichmann
Sonntags
Der große Konzert- u. Tanzbetrieb früh Speckbuden
Mittags Diners zu 1.25 und 1.50 Mk.
Ab 1. Mai sind die Tanzsaale
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag

Möbel
Gehr. und neue sehr preiswert
Neue Möbel auf Eiche-Dark, Solche Lieferung frei Haus
Bitzmann Mauerstr. 3
Am Franckelpl.

Neue u. geb. Planos
vermietet billigst
Piano - Ritter
Leipziger Str. 73

Tannengrün und Girlanden
für Dekoration für den 1. Mai gibt es
Otto Eppel, Schillerstr. 4
und Silberberg, Dorotheenstr. 9

Stadttheater
Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Kanon Lescaut
Schönes Drama von O. Pachtel
Donnerstag, 20 bis gegen 20 Uhr
„Der verlorene Walzer“
Operette von R. Stolz

Walhalla-Theater
Verzürmen Sie nicht das Gastspiel
Trude Hesterberg
dazu die großen
Varite - Attraktionen
und der Lachschlager
Charley's Tante
8 Uhr Preise ab 50 Pf.

3. Mal, Reichshof, 20 Uhr
Ein Abend beim Walzerkönig
Sonderkonzert
S. Erdmann-Orchester
S. a. b. i. r. i. t.

Johann Strauß
k. u. k. Hofkapellmeister
Preis für das Publikum identisch mit jenem in Wien
Rechtlich. Ratgeber
Kaffe Heynich
das gut bürgerliche Haus
Heute Mittwoch und morgen Donnerstag
Familien - Gesellschafts - Tanz
Treff
für Jung und Alt

Sabnen
in jeder Ausführung
W. S. Wollmer
Große Ulrichstraße 6 - 10 / Oeßnnduf 1269

BMW-Werke
1,2 Liter 6 Zylinder und 0,9 Liter 4 Zylinder
nach wie vor auch vertreten durch:
Daimler-Benz A.-G. Verkaufsstelle
Halle (Saale) — Hindenburgstraße 59
Fernruf 335 08 29015
Großes Lager in Ersatzteilen älterer und neuester Typen

Rundfunkprogramm
Donnerstag, den 26. April 1934

Leipzig	Deutschlandsende
6.00-6.05: Für den Bauern.	5.45: Wetterbericht.
6.50: Jungmannschaft.	6.00: Wetterberichts d. Arbeitsnachrichten.
7.00: Nachrichten.	6.00: Jungmannschaft.
8.00: Jungmannschaft.	6.30: Jungmannschaft.
8.15-8.20: Frühmarkt auf Schallplatten.	7.00: Nachrichten.
8.40: Rundfunkkonzert.	8.40: Preisbildung für die Frau.
9.45: Tagesprogramm.	9.00: Berufs- und Ausbildungsamt.
11.00: Wetter und Wetterbericht.	9.40: Johann Peter Geibel: „Der große Schimmer“.
11.00: Rundfunkkonzert.	10.00: Rundfunkkonzert.
11.40: Wetter.	10.10: Deutsche Sprache und Sprechlehre.
11.50: Nachrichten, Zeit.	10.30: Deutsche Grammatik.
12.00: Musikprogramm.	11.15: Deutsche Geometrie.
13.15: Nachrichten, Zeit.	11.30: Lied am Wort.
13.30: Schallplatten.	12.00: Wetterbericht. — Währungsfrage.
14.00: Nachrichten, Anstöße, Worte, Wetter.	12.10: Deutsche, italienische u. russische Sprache. — Wirtschaft, Wetterbericht.
14.15: Ziere unserer Heimat: „Der Frühlingsschlaf“ von Großstadt.	12.35: Zeitfragen.
14.30: Das neue Roman.	13.45: Rundfunkkonzert.
14.40: Junge Künstler der dem Mittelpunkt.	14.00: Rundfunkkonzert.
15.10: Was der Geschichte des Gesamtgebietes eine Bedeutung.	15.00: Wetter- und Wetterbericht.
15.40: Rundfunkkonzert.	15.15: Jungfrau, für gel. „In der Luft über Werk“.
16.00: Rundfunkkonzert.	15.45: Halle und Welt.
17.00: Zeit- und Geographiefragen der 80. ein Gespräch.	16.00: Rundfunkkonzert.
17.30: Kabarett.	17.00: Deutsches Landweert. Gefährde an der Schwelle.
17.50: Rundfunkkonzert. Anstöße, Wetter, Zeit.	17.25: Lieber die schwarze Kerze zum Diktat.
18.00: Pflanzen (Hoffen Neufund).	17.50: Über.
18.15: Peterabend, 30-tägiges Heiligtum: „Bilder der Welt“ von 1848 bis 1890.	18.15: Wie mal hören... 1. Was gibt es Neues im Sport?
18.30: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.	18.30: Stunde der Scholle.
19.00: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.	18.55: Das Gedicht. — Wetterbericht.
19.15: Peterabend, 30-tägiges Heiligtum: „Bilder der Welt“ von 1848 bis 1890.	19.00: „Du liebst, liebe Stolz.“ Eine überholte um Kautel.
19.30: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.	20.00: Rundfunkkonzert.
20.00: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.	20.15: Stunde der Nation. Eine Alpen-Tournee für großes Orchester.
20.15: Peterabend, 30-tägiges Heiligtum: „Bilder der Welt“ von 1848 bis 1890.	20.30: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.
20.30: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.	21.00: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.
21.00: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.	21.15: Peterabend, 30-tägiges Heiligtum: „Bilder der Welt“ von 1848 bis 1890.
21.15: Peterabend, 30-tägiges Heiligtum: „Bilder der Welt“ von 1848 bis 1890.	21.30: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.
21.30: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.	22.00: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.
22.00: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.	22.30: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.
22.30: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.	22.40: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.
22.40: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.	23.00: Rundfunkkonzert. Die Welt der Arbeit.

Wo ??? in Halle verlobt man die angenehmsten und gemütlichsten Stunden
im Kaffee Freischütz
Inh. H. Hartung, Kl. Ulrichstr. 28

Deine Zeitung ist die „M.Z.“

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung Halle
Eintrittsfreier Vortrag über
Die Christliche Wissenschaft
(Christian Science)

gehalten von Herrn Dr. Hendrik J. de Lange, C. S., Haag, Holland, Mitglied des Vortragsausschusses der Mutter-Kirche, Der ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, Nordamerika
Donnerstag, den 26. April 1934, abends 8 Uhr pünktlich im großen Saal der Berggesellschaft, Halle (S.), Moritzburgstr. 1. — Straßenbahnlinien 3 und 7.
Eintritt 1/2 8 Uhr. Garderobe frei.
Alle Besucher sind herzlich willkommen.

KLEIN-CONTINENTAL
Die leistungsfähigste Klein-Schreibmaschine
RM 188,-
noch willkommen Modelle mit und ohne Fern-Kolben-Steuer für RM 242,50 und 224,-
Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle (S.)
Leipziger Straße 29
Fernsprecher 33119 und 35616

Teilzahlung Damen-Mäntel
neueste Eingänge auch für starke Damen Kleider für Straße und Gesellschaft
Kostüm, Kostüm- Röcke, Leder- u. Mäntel
Anzahlung, Wochentrate v. 2,- RM an
Abnahme von Bedarfsdeckungswechseln
Carl Klingler
Inh. Alfred Georgi Halle (Saale)
Leipziger Straße 11
Eingang Sandberg

Ihre Sommerreise
Vertrauen Sie sich in dieser Angelegenheit dem Fachmann an. Das Hapag-Reisebüro hat in unserem Auftrag für Sie eine Reise nach Bayern ausgearbeitet. Es geht vom 9. bis 18. Juni nach

Mittenwald

Gesamtpreis: RM. 89,- je Person
Im Preise sind enthalten: Die Kosten für die Bahnfahrt III. Klasse von Halle und nach Halle, volle erstklassige Unterkunft und Verpflegung (Frühstück, Mittag- und Abendessen), sämtliche Trinkgelder, sonstige Abgaben und die Stadtbesichtigung in München unter sachkundiger Führung / Wer klug ist, macht bereits im Juni seine Urlaubsreise / Der Juni die längsten Tage und die angenehmste Sommer-temperatur Die Kurorte sind noch nicht überfüllt / Man bezahlt besonders noch keine Hochsaisonpreise und reist daher im Juni am billigsten

Verlangen Sie das Spezialprogramm von dem mit der Durchführung der Reise beauftragten Hapag-Reisebüro, Halle, im Roten Turm, oder von der Geschäftsstelle der MNZ Halle, Geiststr. 47

Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlangt in allen Gaststätten die M.Z.

